



Breslauer Zeitung

Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Strasse N. 5.

N^o 249.

Freitag den 24. Oktober.

1834.

Inland.

Berlin, 21. Oktbr. Se. Majestät der König haben dem Ober-Förster Klamann zu Friedrichswalde, Regierungs-Bezirk Stettin, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Ihre Königl. Hoheiten der Erb-Großherzog und die Erb-Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin sind nach Ludwigslust abgereist.

Abgereist. Se. Excellenz der Königl. Niederländische General-Lieutenant, außerordentliche Gesandte und Bevollmächtigte am hiesigen Hofe, Graf von Perponcher, nach dem Haag.

Berlin, 22. Oktober. Se. Majestät der König haben gestern dem zum Königlich Griechischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister an Allerhöchsthohem Hoflager ernannten Fürsten Maurokordato die Antritts-Audienz zu ertheilen und das Beglaubigungsschreiben desselben entgegen zu nehmen geruht. —

Der Königl. Hof legt morgen den 22ten dieses die Trauer auf drei Tage an für Se. Hoheit den Herzog Albrecht von Mecklenburg-Schwerin.

Der Justiz-Kommissarius Johann Gottlob Friedrich Krinik zu Zeitz ist zugleich zum Notar im Departement des Königl. Ober-Landesgerichts zu Naumburg bestellt worden.

Angekommen: Der General-Major und Commandeur der 1sten Garde-Infanterie-Brigade, von Röder, von Warschau.

Berlin, 20. Okt. Gestern ist hier die Nachricht von dem am 18. d. M. zu Ludwigslust erfolgten Tode Sr. Hoheit des Herzogs Albrecht von Mecklenburg-Schwerin eingetroffen. (Mit Leidwesen werden unsre Breslauer Leser diesen Todesfall vernehmen, da der verewigte Herzog durch seinen regen Eifer für Wissenschaft und durch sein liebenswürdiges und leutseliges Benehmen sich während seines hiesigen Aufenthaltes allgemeine Achtung erwarb.)

Deutschland.

München, 13. Oktbr. Die Nachricht von der Besetzung eines Baiserschen Regiments an den Herzog von Lucca

war irr'g. Die beiden noch in Griechenland befindlichen Baiserschen Bataillone sollen im Dezember zurückkehren. Die vierte Griechische Pionier-Compagnie unter Commando des Oberlieutenants von Zentner, wird nächstens von hier nach Triest abgehen.

Stuttgart, 12. Oktbr. Mit Vergnügen hört man, daß unter allen vor Kurzem dahier stattgehabten Festlichkeiten die Vorbereitungen für einen baldigen außerordentlichen Landtag, namentlich die Berathung des Strafgesetzbuches im Geheimenrathe, nicht gelitten haben, und endlich einem Ergebnisse entgegen zu führen versprechen.

Die Großherzoglich Hessische Zeitung enthält die Resultate der Abkündigung der zweiten Kammer über den Hauptvoranschlag der Staats-Ausgaben für die Finanzperiode von 1833 — 1835. Die Kammer verwilligte für das auswärtige Ministerium statt der veranschlagten 71,900 Fl. nur 62,300 Fl.; sie will nämlich weniger verwilligen an den Gesandtschaftsposten zu Berlin 4000 Fl., nicht bewilligen 2000 Fl. für einen Gesandtschaftsposten in München, desgleichen 1400 Fl. in Kassel, 4200 Fl. in Wiberich, und für einen landesherrlichen Agenten in Rom 300 Fl.; für den Bundestags-Legations-Sekretair statt 2100 Fl. nur 1800 Fl.; sie will nicht verwilligen die für den Gesandten in Wien neben der Besoldung des Geschäftsträgers von der Regierung verlangte, in den Verhandlungen nicht angegebene Summe. Die Kammer will der Regierung den Wunsch zu erkennen geben: künftig den Bundestags-Gesandten auf 8000 Fl. Besoldung zu setzen, oder dessen Geschäfte durch einen ohnedieß angestellten Staatsbeamten von Darmstadt aus versehen, sodann in Berlin die Gesandtschaft künftig nur aus einem Geschäftsträger bestehen zu lassen.

Frankfurt, 12. Oktober. Die Verhandlungen wegen der Handverlesgesellen im Bernischen gewinnen immer mehr ein erstes Ansehn, da es sich zeigt, daß die Einwirkung auf diese zahlreiche Klasse, unter welcher so viele junge, kräftige Männer sich befinden, leider nicht ohne Erfolg geblieben ist, und daß die Regierungen dieselbe nun ganz besonders beaufsichtigen müssen, um nicht abermals blutige Ereignisse herbeigeführt zu sehen. Man vernimmt daher, daß von allen

Deutschen Regierungen gemeinsame Maaßregeln in dieser Hinsicht getroffen werden dürften, um wenigstens die Deutschen Handwerker jenem verderblichen Einflusse zu entziehen. — Graf Münch-Bellinghaußen ist noch immer nicht hier eingetroffen, doch versichert man nun bestimmt, daß er der nächsten Donnerstag statt findenden Sitzung der Bundesversammlung präsidiren werde.

(Münch. K.) In Schwarzburg-Sondershausen ist bekannt gemacht worden, daß Landskinder, welche in Bern oder Zürich studiren, keine Anstellung erhalten sollen.

Österreich.

Wien, 7. Oktober. Man versichert mit Bestimmtheit, daß der Brandstifter von Wienerisch-Neustadt, entdeckt, gefänglich eingebracht, und bereits seines Verbrechens geständig sei. Es soll ein verabschiedeter Soldat von Langenauß Infanterie, Namens Brossek, sein.

Rußland.

Petersburg, 11. Oktober. Vom 13ten Juli bis zum 13ten September hat die Gefängniß-Gesellschaft 1861 Rubel erhalten, um solche Gefangene, die wegen Schulden sitzen, loszukaufen. Es wurden 10 Gefangene befreit, deren Schulden sich auf 2909 Rubel beliefen; das Fehlende hatten die Gläubiger erlassen. — Hr. Krukow, unter dessen Leitung in der Krimin artesische Brunnen gegraben werden, hat voriges Jahr in dem Gebirge jener Halbinsel grüngeräuben mit Crytall vermischten Porphyr gefunden, aus welchem der General-Gouverneur von Neu-Rußland für Sr. Maj. 2 Vasen ausarbeiten ließ. Sr. Maj. hat Hrn. Krukow ein Geschenk von 1000 Rubel Werth für seine Entdeckung zustellen lassen.

Warschau, 17. Oktober. Der Fürst Statthalter besuchte gestern die Georgen-Festung (dies ist der jetzige Name der Festung Modlin). — Der Kaiserl. Russische Botschafter am Oesterreichischen Hofe, von Taritschschew, ist von hier nach Wien abgereist.

Großbritannien.

London, 12. Oktober. Das Gastmahl, welches in Glasgow dem Grafen Durham zu Ehren gegeben werden wird, erregt die Feindseligkeit der Whigs in Edinburg, die solches als ein antiministerielles betrachten. Die Morning-Chronicle rath, dem Grafen Durham auch ein großes Gastmahl in London zu geben, was, wenn es statt fände, den Ministern sehr unangenehm seyn müßte, da, wenn man sie dazu einladet, sie nicht wissen würden, ob sie dahin gehen oder fortbleiben sollen. — Hr. Bickerseth hat das Amt eines Solicitor-Generals ausgeschlagen, weil, wie der Standard sagt, er ein Destructiver ist, und auf die Ernennung des Grafen Durham zum Premierminister wartet, wo er dann auf einen höheren Posten rechnen könnte. — Der Morning-Post zufolge wünschte Sir John Campbell, der Engl. Attorney-General, zum Master of the Rolls ernannt zu werden, doch soll ihm Lord Brougham den Trost gegeben haben, daß, wenn er (Lord Brougham) Premierminister sey, Sir J. Campbell zum Lord-Kanzler erhoben werden solle.

An die Stelle des fallirten und flüchtigen Hrn. M. M. Raikes ist Hr. James Paclison zum Gouverneur der Bank ernannt worden.

Der jährliche Verbrauch von Kohlen in England und Wales ist in den Manufakturen 3,500,000, in den Wohnhäusern

5,500,000, und zur Ausfuhr 3,000,000 Tonnen, zusammen also 12,000,000 Tonnen.

Die Consumtion von Caffee in Großbritannien ist ungefähr 10,000 Tonnen, in Frankreich 20,000 Tonnen, in den Niederlanden 40,000 Tonnen, in Spanien und Portugal, 10,000 Tonnen, in Deutschland 32,000 Tonnen, in den Vereinigten Staaten 15,000 Tonnen, zusammen 127,000 Tonnen. Von dieser großen Quantität producirt das Britische Westindien nicht mehr als 16,390 Tonnen, Java dagegen allein 20,000 Tonnen, Cuba ungefähr 15,000 Tonnen, St. Domingo nahe an 10,000 Tonnen, die Holländisch-Westindischen Kolonien 5,000 Tonnen, die Französischen und Bourbon 8,000 Tonnen; Brasilien und das Spanische Festland 32,000 Tonnen. Unsere Ostindischen Kolonien sind im Stande vortrefflichen Caffee in unendlicher Quantität zu liefern.

Das Newcastle Journal notirt als „Folgen des freien Handels“: In dem Monat vom 25ten August bis 25ten September sind Schiffe in Liverpool angekommen: Aus Belgien: Britische keins, fremde 8; aus Holland: Britische 1, fremde 12; aus Norwegen: Britische keins, fremde 2; aus Preußen: Britische keins, fremde 7; aus Schweden: Britische keins, fremde 3.

Vor etwa 60 Jahren sollte im Weinkeller eines angesehenen Londoner Weinhändlers eine Tonne Madera-Wein auf Flaschen abgezogen werden. Als der Kraken verstopft schien, wurde im Fasse nachgesehen, und darin ein in Fäulniß übergegangener Leichnam entdeckt. Es wurde dieser Vorfall sogleich nach Madera berichtet, und der Weinküfer, der diese Tonne beaufsichtigt hatte, verhaftet. Dieser gestand auch, seinen Jungen, mit dem er in Streit gerathen war, mit dem Brotmesser ermordet und den Leichnam in die Tonne geschlagen zu haben, welche bald darauf nach England übergeschifft worden sei. — Da es 60 Jahre her sind, so braucht der Leser in keiner neuen Flasche Madera ein Stück von dem Jungen zu vermuten.

Das Schwanken der Spanischen Bous und die Aufregung, welche sie erzeugen, sind noch immer der Hauptzug auf dem Getramkte. Eine Folge davon ist gewesen, daß sich die Spielsucht unter Privatpersonen furchtbar ausgebreitet hat, und daß jetzt alte solide Kaufleute, die sonst selten und nur mit Scheu und Vorsicht die Stockmakler empfangen, deren Besuche jetzt täglich und so öffentlich erhalten, als wären es Schiffs- oder Waarenmakler. Solche Kaufleute waren die Depositorien der Geheimnisse aus Spanien, vielleicht der Spanischen Minister selbst, um auf der Stockbörse Käufe oder Verkäufe zu machen, und sie konnten nach Ausföhrung der Aufträge für ihre Prinzipale in Madrid oder Paris der Versuchung, so schnell Geld zu machen, nicht widerstehen. Sie speculirten daher selbst, wenn sie authentische Nachrichten erhielten, und gaben ihren Freunden und Nachbarn Winke von ihrem Unternehmen, damit diese ebenfalls Theil an der Plünderung der Bedachtlosen nähmen. So dehnte sich der Kreis aus und beflachte sie alle mit seinem Einflusse. Eine neue Erscheinung an der hiesigen Börse ist die Speculation, die sich auf die durch Lauben überbrachten Fluctuationen der Pariser Course gründet. Diese Course erhalten die Speculanten nämlich auf jenem Wege schon andern Tages. So war z. B. das Fallen der Spanischen Bous in Paris am Montag, schon am Dienstag hier bekannt, und ungeheure Summen Geldes wurden durch den Verkauf zu den hohen Preisen und dann durch den Wiedereinkauf zu

den bedeutend niedrigeren, welche die spätere ordentliche Französische Post brachte, ohne alles Risiko gemacht. Alle Versuche, die Theilnehmer an dieser Speculation zu entdecken, sind bisher fruchtlos gewesen, und obgleich Viele auf die Lauer ausgestellt worden sind, so hat man doch nichts aufgefunden. Es ist sehr zu bezweifeln, daß die kürzlich in Paris beschlossenen Beschränkungen der Käufe auf Zeit hier nachgeahmt werden könnten; das heillose System hat hier bereits zu tiefe Wurzeln gefaßt.

Wir wissen, sagt der Standard, daß Pläne im Werden sind, um für Don Miguel eine Armee anzuwerben, derjenigen gleich, mit welcher sein Bruder Don Pedro Portugal eroberte.

Die Morning-Post sagt: „Der amtliche Globe ergözt sich in der Vorausicht auf den im auswärtigen Amte so lebhaft gewünschten Fall, daß Holland in seinem gegenwärtigen Zustand mit Hinsicht auf Belgien nächstens Bankrutte machen würde. Es thut uns leid, die angenehmen Träume unseres Collegen stören zu müssen, allein wir haben mündliche sowohl als schriftliche Zeugnisse, zum Beweise, daß der Handel von Rotterdam in vielen Jahren nicht so ausgedehnt und blühend gewesen, als in diesem Augenblick. Wir halten uns verpflichtet, diese Thatsachen anzuzeigen, selbst auf die Gefahr, den Globe und den jugendlichen Whig zu betrüben.“ — Unter dem jugendlichen Whig versteht das Tory-Blatt Lord Palmerston, von welchem es übrigens die Angabe wiederholt, er sei zum Oberstatthalter von Indien ersehen, und Hr. Chs. Grant als solcher durchgefallen.

Die letzte Versammlung der Armenschulkinder Londons in der St. Paulskirche hat 590 Pfd., welche an den Kirchthüren eingesammelt wurden, eingebracht, und es wird bewundert, daß von dieser Summe nur 7 Sh. falsches Geld waren.

London, 13. Oktober. Der Graf von Mesnars ist vor einigen Tagen von dem Festlande hier angekommen, in der Absicht, die bekannte schöne-Gemäldesammlung der Herzogin von Berry hier zu verkaufen.

Ein hiesiges Blatt erzählt, Dom Pedro sei gerade in dem nämlichen Zimmer gestorben, in welchem er ungefähr 36 Jahre zuvor geboren worden war. — Dom Miguel soll Hoffnung haben, in seinen Ansprüchen auf den portugiesischen Thron durch den neapolitanischen Hof unterstützt zu werden.

London, 14. Okt. Der Lord-Kanzler ist nach Brighon, und Lord William Russell, diesseitiger Gesandter am Königlich Württembergischen Hofe, nach Stuttgart abgereist.

London, 15. Oktober. Der Portugiesische und der Griechische Gesandte, Herr von Moraes Sarmiento und Herr Trikupi, hatten gestern Geschäfte im auswärtigen Amte.

Lord Althorp ist gestern Nachmittags von einem Besuch, den er dem Herzoge von Richmond in Godwood abgestattet, Herr Abercromby aus der Grafschaft Northampton und Sir John Hobhouse aus dem Norden nach London zurückgekehrt. — Gestern Abend hielt das Comité des Kirchspiels Marylebone, welches aus mehr als 700 steuerpflichtigen Einwohnern dieses Kirchspiels besteht, eine Zusammenkunft, um das neue Armengesetz in Berathung zu ziehen. Es waren an 150 Mitglieder gegenwärtig. Herr Wilson nahm zuerst das Wort zu Ausfällen gegen die Bill.

Frankreich.

Paris, 12. Oktbr. Ihre Maj. die Königin und die Prinzessinnen Maria und Clementine werden am 14ten d. nach Brüssel abreisen und am 25ten d. in Paris wieder eintreffen. Um die nämliche Zeit wird der Prinz Joinville in Brest erwartet. — Hr. v. Rigny ist, wie der Messager mittheilt, ein Courier nach Brüssel zugeschickt worden, damit er seine Rückkehr nach Paris beschleunigen möge, weil Marshall Gérard immer dringender eine Erledigung der Amnestiefrage verlange. Heute Abend wird daher Herr von Rigny nebst seiner Gemahlin in Paris zurück erwartet.

(Mess.) Herr Persil hat folgendes Circularschreiben an die sämmtlichen Erzbischöfe und Bischöfe Frankreichs erlassen: „Monseigneur! Sie haben geglaubt, das Rundschreiben des Papstes in Betreff des Werkes des Abbé La Mennais „Worte eines Gläubigen“ den Pfarrern ihrer Diocese in einem Abdruck zukommen lassen zu müssen. Welches auch der Zweck des Oberhauptes der Kirche sei, und wie tadelnswerth das Buch, welches er verdammt, so muß ich Sie, Monseigneur, doch darauf aufmerksam machen, daß der Eifer Sie in diesem Falle zur Ueberschreitung der Gesetze verführt hat. Denn der Art. I. des Gesetzes vom 18ten Germinal verbietet ausdrücklich die Bekanntmachung durch den Druck irgend einer Bulle oder sonstigen Päpstlichen Erlasses, ohne die Autorisation der Regierung. — Es ist wahr, daß die Journale, sogar ohne den Moniteur in seinem nicht offiziellen Theile auszunehmen, dieses Rundschreiben gleichfalls publizirt haben; aber diese in jeder Beziehung tadelnswerthe Indiscretion berechtigt doch die Französische Geistlichkeit nicht, sich eine offizielle Publikation des Aktenstücks zu erlauben. So gern und vollkommen ich daher auch den Ansichten und Absichten des heiligen Klerus beitrete, so würde ich doch gegen meine Pflicht zu fehlen glauben, wenn ich Sie nicht aufforderte, sich in Zukunft aufs strengste nach den Gesetzen zu richten, die Sie, ich weiß es, nur in der besten Absicht übertreten haben.“

Der Messager behauptet trotz der Ablehnung des Moniteur, daß der Plan, wieder eine militairische Garde zu errichten, allerdings existirt habe und noch existire, aber nur wegen des allgemeinen Mißvergnügens, das sich darüber geäußert hätte, zurückgenommen sei. Dies sei zwar nur eine einstweilige, doch sehr mächtige Concession, die man der öffentlichen Meinung habe machen müssen. Uebrigens sei oer Gedanke nicht neu, sondern schon seit langer Zeit habe man sich in den Versammlungen des Conseils damit beschäftigt.

(Mess.) Die Regierung scheint es als nothwendig zu betrachten, die Einwohner Lyons durch Zerstreungen von der dumpfen Gährung, die daselbst herrscht, abzuziehen. Die Theater scheinen dazu das beste Mittel. Die Regierung hat daher zu dem (seit dem Bankrut des Theaterdirektors Leconte durch Herrn Singier neu eröffneten) Theater 76,000 Fr. Zuschuß aus eigenen Mitteln bewilligt, da diese Stadt soviel nicht geben wollte.

(Mess.) Man hat in der That Ursache, sich über unsere Polizei zu beschweren. Die frechsten Diebstähle, ja Mord-Anfälle, vermehren sich mit jedem Tage. So wurde erst gestern ein Herr S., Musiker bei der großen Oper, Abends auf der Straße plötzlich von vier Kerlen angefallen, die ihm Uhr und Börse raubten, und dann flüchteten. Als Herr S. sich von seinem ersten Schrecken erholt hatte, rief er um Hülfe und

eilte selbst den davonlaufenden Vertrechern nach. Es gelang, einen derselben habhaft zu werden; wie es heißt, hat man durch die Aussagen desselben in Erfahrung gebracht, daß er einer großen Bande angehört, deren Existenz die Polizei seit langer Zeit kennt, ohne geschickt oder mächtig genug zu sein, sie aufzulösen.

In der Sitzung der Assisen am 11. Oktober ist der Gerant der Quotidienne, Herr Dieudé, wegen Beleidigung der Person des Königs, zu 1 Jahr Gefängniß und 5000 Fr. Strafe verurtheilt worden.

Ein seltsamer Zufall ist neulich einem Arbeiter begegnet, der bei dem Felsendurchbruch der Straße bei Matafalon arbeitete. Man hatte nämlich zur Sprengung des Gesteins fünf Minen durch Bohrlöcher angelegt, welche durch ein gegebenes Zeichen sämmtlich angezündet wurden. Allein die Feuerleitung hatte nur vier derselben erreicht, die fünfte war unangezündet geblieben. Durch den Wiederhall des Knalles in dem Felsengewölbe getäuscht, glaubten die Arbeiter, alle fünf Minen seien gesprengt, und einer von ihnen ging in das Felsengewölbe hinein; doch in dem Augenblick, wo er der unentzündeten Mine zunächst war, faßte diese Feuer und schleuderte ihn hoch in die Luft, so daß er 80 Schritt davon in einem Graben niederfiel. Seine erschrocken Kameraden ließen sogleich hinzu, in der Ueberzeugung, daß er ganz zerrissen und zerschmettert sein müsse, wie erstaunten sie aber, als sie ihn kaum verwundet fanden; nur einige starke Contusionen hatte er erlitten, die ihn jedoch nicht hinderten, seine Arbeiten sogleich wieder fortzusetzen.

Bordeaux. Dieser Tage hat sich hier ein schrecklicher Vorfall zugetragen. Ein Mann kam nach Hause und gerieth über seinen Knaben in Zorn, dem er eine starke Ohrfeige gab. Die Mutter nahm die Partei des Kindes, und wurde unüberlegterweise in ihrem Eifer dafür so heftig, daß sie drohte, mit ihrem Sohne das Haus zu verlassen. Dies brachte andererseits den Vater wiederum so in Wuth, daß er nach einem Rasirmesser griff und der Frau damit einen Schnitt in den Hals versetzte. So wie er aber das Blut strömen sah, gerieth er so in Angst, indem er glaubte, seine Frau gerödt zu haben, daß er sich selbst zu entleiben beschloß und sich 6 Schnitte that, bis er ohnmächtig niedersank. Auf das Gerücht von diesen Vorfällen schritten natürlich die Behörden ein; der Mann befindet sich jetzt im Hospital, und man hofft noch, ihn zu retten; die Wunde der Frau ist nicht gefährlich.

Marseille. Ein hiesiges Journal theilt den Plan und Grundriß der Docks mit, welche hier selbst angelegt werden sollen. Unstreitig würden diese Werke der Stadt von größtem Nutzen sein, allein sie sind auch außerordentlich kostbar, denn der Anschlag ist auf nicht weniger als 8 Mill. Fr. gemacht.

Es ist von einer neuen Pairsernennung in Masse die Rede. Unter denen, welche diesmal die Pairswürde erhalten dürften, befinden sich die Herren Dupin, Etienne, Roper-Collard, Sebastiani, v. Rigny, Béranger, Bignon, Firmin Didot, Kératy, Pruvette, Humann, Aldier, Perfil u. s. w.

In diesen Tagen kam im St. Ludwigs-Collegium der sonderbare Fall vor, daß in einer der Klassen zwei Lehrer zugleich erschienen, um ihren Unterricht zu beginnen, und sich, zu nicht geringer Belustigung der Schüler, um den Lehrstuhl zankten. Beide waren nämlich, in Folge eines Verfehlers im Ministerium des öffentlichen Unterrichts, zu Professoren für eine und dieselbe Klasse und für den nämlichen Lehrgegenstand ernannt worden. Der Direktor mußte

sich endlich ins Mittel legen und dem einen Lehrer den Vorrang vor dem andern einräumen.

Paris, 13. Oktober. Lord Durham wird in Kurzem hier erwartet. In diesem Augenblicke befindet er sich noch in Brüssel. Lord Grey wird gegen den Monat Januar 18 nach Paris kommen und mehre Monate in Frankreich bleiben. — Der berühmte Schwedische Antiquar, Dr. Schröder, Professor und Bibliothekar zu Upsala, ist hier angekommen, um die hiesigen Bibliotheken in Betreff seines Werkes, betitelt: *Scriptores rerum suecicarum medii aevi*, zu benutzen. — Ein junger Maurer, der von Paris nach Orleans reiste, hatte seinen Platz auf der Imperiale genommen. Er war krank im Augenblick der Abfahrt, doch ahnte niemand, daß es bedeutend sei; Morgens fand man ihn todt auf seinem Sitz.

(Gaz.) Zwischen dem Marschall Gérard und dem Könige soll seit der Rückkehr aus Fontainebleau eine gewisse Kälte eingetreten sein; wie man glaubt, wegen der Amnesties Angelegenheit. Lord Brougham wird binnen Kurzem hier erwartet.

Aus Loulon wird unter dem Sten d. gemeldet, daß die neuesten Berichte aus Griechenland die Veranlassung zu der schnellen Abfahrt der Fregatte „Arthémise“ nach den levantischen Gewässern, gegeben hätte. —

In Droguignan und Graffe ist die Nationalgarde aufgelöst und eine Abtheilung Rekruten ist mit den Gewehren der Nationalgardisten der letztgenannten Stadt bewaffnet worden.

Der König ist gestern nicht zur Stadt gekommen. Gegen Mittag begab sich der See-Minister nach St. Cloud, um mit Sr. Majestät zu arbeiten. Es heißt, daß auch der Herzog von Orleans sich nach Brüssel begeben werde. — Der Schwedische Gesandte in Paris, Graf v. Löwenhjelm, ist gestern hier selbst eingetroffen.

An der heutigen Börse ist die Anleihe Don Miguel's von 23 auf 27 gestiegen, indem doch viele Personen dem Gerüchte von dem Anlangen Don Miguel's in Spanien Glauben schenkten. Man wollte wissen, daß er von Bayonne nach St. Pie, als Konstruirter verkleidet, gelangt sei, und sich besonders dadurch ganz unkenntlich gemacht habe, daß er sich den Backen- und Schnurrbart hatte abschneiden lassen.

Das Journal des Débats begnügt sich, auf die Nachricht von der Ankunft des Don Miguel in Spanien Folgendes zu bemerken: „Wir sind der Meinung, daß bis jetzt nichts dazu berechtigt, der Authentizität dieser Nachricht Glauben zu schenken.“ (Auch die englischen Blätter bezweifeln diese Nachricht durchaus.)

Paris, 14. Okt. Der Herzog von Orleans ist aus dem Lager von Lüneville in St. Cloud angekommen.

Der Graf von Rigny, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, ist gestern wieder in Paris eingetroffen.

Paris, 15. Oktober. Vorgestern Abend arbeitete der König in Saint-Cloud mit den Ministern des öffentlichen Unterrichts, des Innern und der auswärtigen Angelegenheiten. — Die Königin ist gestern Nachmittag um 4 Uhr, in Begleitung der Prinzessinnen Marie und Klementine, von Saint-Cloud aus nach Brüssel abgereist. — Der Fürst von Talleyrand und Herr Dupin werden täglich in Paris zurück erwartet.

Spanien.

Madrid, 4. Okt. Mina hat von Gambo geschrieben, daß er den Auftrag der Regierung annehme und ihn in we-

nigen Tagen antreten zu können hoffe. Man sagt, der General Caratala werde sein Unterbefehlshaber werden.

Madrid, 8. Oktober. Gestern haben die Prokuratoren einstimmig das Gesetz angenommen, welches Don Carlos und seine Nachkommen von der Thronfolge ausschließt und für immer aus Spanien verbannt.

Ein Pariser Blatt enthält Folgendes: „Man theilt uns einen Brief aus Madrid vom 8ten d. mit, welcher von einem Mitgliede der Finanz-Kommission der Proceres-Kammer geschrieben worden ist, und worin bestimmt gemeldet wird, daß die Majorität jener Kommission entschlossen sei, das Votum der andern Kammer, wodurch die Guebhardtsche Anleihe annullirt wird, zu verwerfen. Nur zwei Mitglieder hätten sich für den Beschluß der Prokuratorenkammer erklärt. Da diese Stimmung der Finanz-Kommission dem Grafen Torreno seit mehreren Tagen bekannt war, so hat er die Abstattung des Berichtes zu verzögern gesucht, um von Neuem die Gesinnungen der Prokuratoren zu sondiren, von denen einige es schon bedauern sollen, daß sie so strenge gegen die Guebhardtsche Anleihe verfahren sind. Man hoffte viel von der Wirkung, welche die Sprache der Französisch- und Englischen Journale in Madrid hervorbringen würde. Am 10ten soll der Bericht der Finanz-Kommission der Proceres-Kammer abgestattet werden.“ — General Mina ist mit wesentlich gebesserter Gesundheit aus den Bädern von Cambo nach Bayonne zurückgekehrt.

Ein vom Londoner Courier mitgetheiltes Schreiben aus Bayonne vom 8. Oktober meldet über die angebliche Ankunft des Dom Miguel in Spanien Nachstehendes: „Man sagt, daß Don Carlos von allen Schritten Dom Miguel's unterrichtet war, zu dessen Empfang er seinen Zoll-Direktor Lanz nach Urdach sandte; aber er erwartete ihn nicht so schnell. Dom Miguel soll mit Pässen von dem Spanischen General-Konsul zu Genua, Montenegro, der auch den General Romasgasa mit einem Pässe versah, durch das südliche Frankreich gereist sein. Die Behörden von St. Jean de Luz scheinen diesen Gerüchten Glauben beizumessen, und sind in der größten Bestürzung. Der Maire von St. Pio, welchen Dom Miguel auch passirt, soll den General Hugues davon in Kenntniß gesetzt haben. Der Graf (?) Roger, der kein Anderer ist, als Herr Joly, ging ab, um ihn zu verfolgen, allein zu spät, da Dom Miguel zu der Zeit fast das Hauptquartier des Don Carlos erreicht hatte. Obgleich die Behörden diesen Gerüchten keinen Glauben zu schenken scheinen, so ist es doch möglich, daß sie im Irrthume sind und eine andere Person mit Dom Miguel verwechselt haben, besonders da man von der Reise eines französischen Pairs in das Hauptquartier des Don Carlos spricht. Vielleicht sind die Behörden von Jean de Luz und St. Pio durch ein Börsen-Mandör getäuscht worden.“

Der Indicateur de Bordeaux vom 11ten d. hat erfahren, daß die Person, die man für Dom Miguel gehalten, viel größer sei, als dieser Infant, der bekanntlich klein sei. Ohne Zweifel habe man denselben, fügt das Journal von Bordeaux hinzu, diesen Namen beigelegt, um den Muth der Karlistischen Truppen aufzurichten oder ein Sinken in den Spanischen Fonds zu bewirken. — Der Pariser Moniteur erklärt sich für ermächtigt, der Nachricht förmlich zu widersprechen.

(Galignanis Messenger.) General Robil hat einen Paß

von Armitbez in Pampelona genommen, und beeilt sich, seinen Sitz als Proceres in der Kammer einzunehmen, und seine Stelle als General-Capitain von Estremadura anzutreten. — Der Karlistische Commandeur Guibelalde ist abgesetzt worden, weil er sich weigerte, einen Befehl Zumalacareguy's auszuführen. — Mina hat von Madrid aus Depeschen und eine bedeutende Summe Geldes zu seiner Disposition erhalten. Er soll sich sehr tadelnd darüber geäußert haben, daß Robil ihm ihm anvertraute Armees verlasse, bevor sein Nachfolger angekommen sei. — Der General San Juenna hat den Befehl über die Armee übernommen, da der Vice-König, Armilbez, von Navarra, sehr krank ist. — Madame Zumalacareguy befindet sich zu Bordeaux, und sucht um Erlaubniß nach, daselbst bleiben zu dürfen.

Mina war am 7ten d. noch nicht nach Spanien abgereist. Er traf jedoch Anstalten, sich nach Pampelona zu begeben, um von dieser Stadt aus die militairischen Operationen zu leiten, bis er selbst sich an die Spitze der Truppen stellen kann. Sein Gesundheitszustand ist sehr befriedigend, und wäre er nicht noch von einer sehr großen Schwäche behaftet, so könnte er schon jetzt die konstitutionelle Armee in eigener Person in die Gebirgsklünde führen. Der Carlischen Chef hat seit einem Monate neue Streitkräfte an sich gezogen; er leidet jedoch noch immer an Flinten- und Pulvermangel, und so sind ihm seine neuen Soldaten fast ganz ohne Nutzen. Mina wird, wie es heißt, sobald er das Kommando antritt, an die Einwohner der vier insurgirten Provinzen eine Proklamation erlassen. Auf den neuen Plan, welchen dieser General zur Unterwerfung der Rebellen zu befolgen beabsichtigt, setzt man viel Hoffnung. Allein die Aufregung wird schwer zu beseitigen sein, welche durch die Plackereien der Generale der Königin, die vor Mina kommandirt haben, hervorgerufen worden ist. Die Einwohner der Provinzen haben ihr Hab und Gut verloren und sich ganz an Don Carlos angeschlossen. Es wird nicht wenig Mühe kosten, sie jetzt von des Sache des Prätendenten abtrünnig zu machen.

In einem Schreiben aus Bayonne vom 8ten d. heißt es: „Gestern ist ein Spanischer Courier aus Madrid mit Depeschen für den Spanischen Konsul hier angekommen. Dieser begab sich sogleich nach Cambo und stellte eine Geldsumme zur Verfügung des Generals Mina. Mina wird sich am 1. Nov. nach Spanien begeben. Er tadelt den General Robil, weil er das Kommando einer ihm anvertrauten Armee vor der Anklust seines Nachfolgers niedergelegt. Der General San Juanina hat den Oberbefehl über das Heer übernommen, weil der Vice-König krank ist. — In der hiesigen Gegend ist eine geheime Pulver- und Patronen-Fabrik entdeckt und große Vorräthe sind weggenommen worden, man vermuthet, daß das die geheime Quelle war, woher die Karlisten noch immer schleichlings mit Munition versehen wurden.“

Eine Sitzung der spanischen Cortes. — Der Madrider Korrespondent des Morning Herald entwirft folgende lebhaft Schilderung von dem Geschäftsbetriebe in der Prokuratorenkammer. Als Scene ist der Augenblick gewählt, wo es an die Abstimmung über das Finanzprojekt gehen soll. „Jetzt, heißt es, kam die Schwierigkeit, nemlich die Frage, wie das Votum zu geben wäre, ob auf das ministerielle Projekt, oder auf den Kommissionsbericht. (Wesentlich siegte das erste.) Die Kammer verwandelte sich in einen Bärenzwinger, in eine Subenschule, und die Stöße

des Präsidenten mußte alle ihre Beredsamkeit aufbieten, um nur einigermaßen das Deforum zu bewahren. Die vier Sekretäre hatten sich gleichzeitig erhoben, und erklärten das „Reglamento“; fünfzig Procuradoren kreischten zu gleicher Zeit, wie sie den Artikel verstanden, Carasco brüllte, Martel quakte, Lopez nahm das Maul voll, La Santa schnitt Gesichter wie ein Affe, und Santa Fe stand mit ausgespreizten Armen und Weinen wie ein Telegraph. „Pido la palabra!“ (bitte ums Wort!) schreit der eine; — „El Reglamento!“ sagt ein anderer; — „Articulo 52!“ ruft ein dritter. Der Präsident wird roth vor Zorn. Seine Klingel läutet, bis das Schwengelchen zerbricht. Die Gallerien sind in Verzweiflung. „Hay toros, Sennores!“ röhrt einer, der seine Eintrittskarte zum Stiergefecht in der Tasche hat; „El puchero!“ (die Suppe!) brummt ein zweiter, dessen Mittagessen bei den „ninos“ (Kindern) zu Hause auf ihn wartet. Die Worte „Majorität“ — „Minorität“ — „Gesetzesvorschlag“ — „Sennores Ministros,“ klangen in Mitte dieses Stimmekriegs allein vernehmbar. Die ganze Kammer war in Verwirrung. Den Ministern war es zu Muth wie der Haspel in der Flasche, die nicht weiß, wie sie hineinkam, und noch weniger, wie sie herauskommen soll. Der Präsident verlor die Geduld, und die Steifheit seiner soldatischen Haltung wich vor der Gewalt seines Grimmes. Besonders erregten seine Galle zwei alte anbrüchige Fedner mit asthmatischer Stimme, die so lange demonstrieren und wieder demonstrieren wollten, bis es meinem vortrefflichen Freunde, dem Conde de Almodovar vor den Augen stürzte. Wir konnten auf die Gallerie hinauf hören, wie er einen militairischen Fluch zwischen den Zähnen murmelte.“

Portugal.

Lissabon, 3. Oktober, (Morning Herald.) Die Königin und der Hof sind am Tage nach der Beerdigung Dom Pedro's von Nuluz nach dem Palast Necessidades abgegangen. Bei der feierlichen Kondolenz der diplomatischen Corps, der Cortes und des Adels benahm sich die Königin ihrer neuen Würde angemessen; sie soll im Consequenz mehr Takt, Geist und Einsicht entwickelt haben, als man von ihrem Alter und ihrer Unerfahrenheit erwartete; überhaupt soll sie sich in jeder Hinsicht als Dom Pedro's Tochter zeigen, und durch seine Vormundschaft und sein Beispiel viel in der Regierungskunst gelernt haben.

Am Abend des 27. und den größten Theil der Nacht hindurch fand die Beisetzung der Leiche Dom Pedro's in der Kirche St. Vincente da Fora statt. Die Prozession ermangete, wegen der gemeldeten Anordnung des Kaisers, alles Gepranges, aber über 1000 Männer aus den ärmeren Klassen kauften selbst sich Fackeln, und schlossen sich dem Zuge an; große Haufen drängten sich hinterher und die Theilnahme des Volks sprach sich auf jedem Gesichte aus. Am Grabe hielt der Herzog von Terceira die Leichen-Rede.

In London sind am 13. Oktbr. mit dem Dampfschiffe „Royal Tar“ Nachrichten aus Lissabon vom 5ten d. M. und zugleich der Unter-Staats-Secretair im Portugiesischen Ministerium des Auswärtigen, Herr Bapard, mit Depeschen für die Regierung angekommen. Dieser Beamte ist von der Königin beauftragt, dem Herzoge von Leuchtenberg das Schwert, welches Dom Pedro ihm vermacht hat, und zugleich die Einladung zu überbringen, der Herzog möge baldmöglichst nach Lissabon kommen. Auch soll Herr Bapard schon alle

auf die Abschließung der Ehe zwischen der Königin von Portugal mit dem Herzoge von Leuchtenberg bezüglichen Papiere bei sich führen, so daß die Vollziehung derselben nicht mehr entfernt sein kann. Baron Mortier, der Französische Gesandte, soll Lissabon verlassen haben, um nicht bei der Vermählung und den bezüglichen Unterhandlungen gegenwärtig zu seyn.

Niederlande.

Aus Holland, 7. Oktbr. Man will nun bestimmt wissen, daß unsere Regierung den nächsten zusammentretenden Generalstaaten abermals die Forderung stellen werde, den belgischen Zins-Antheil an der allgemeinen Schuld mit 8,400,000 fl. wiederholt in das Ausgabebudget aufzunehmen. Dagegen wird die Regierung eine Erleichterung in den Grund- und Personallasten proponiren, um so die Uebernahme des belgischen Zinsantheils etwas weniger fühlbar zu machen. Die neue Organisation unserer mobilen Schuterei soll erst die Gutheißung der Generalstaaten erlangen und dann eine neue Organisation unsers Lagars gebildet werden, um mit möglichst wenigen Ausgaben fortwährend bis zur ausgemachten Sache eine Achtung gebietende Macht gegen Belgien unter den Waffen zu haben.

Belgien.

Brüssel, 14. Oktbr. Der König ist von seiner Musterung der Truppen in dem Lager wieder auf das Schloß Laeken zurück, wo er morgen die Königin der Franzosen und die Französische Prinzessinnen erwartet. Die Ehren Damen und das Gefolge werden im Pallast zu Brüssel logiren.

Kurz und bestimmt meldet die gestrige Emancipation: „Die Schwangerschaft der Königin wird bei Hofe von Niemandem mehr bezweifelt.“

Der Eclair will wissen, daß die Stelle eines Militär-Gouverneurs der Residenz eingehen, der General Buzen seinen ehemaligen Posten als Militär-Commandeur der Provinz Antwerpen wieder übernehmen, und der General Prisse als bevollmächtigter Minister nach Spanien gehen werde. (Für jetzt ist, wie gemeldet, Graf Lalain mit dieser Mission beauftragt.) — Der Portugiesische Geschäftsträger, Ritter d'Almeida, hat am 11ten dem Königlichen Hause den Tod Dom Pedro's angezeigt. Die Portugiesische Gesandtschaft hat die tiefste Trauer angelegt; seit dem Tage der Ankunft der Depeschen, welche den Tod des Herzogs von Braganza bestätigten, ist das Gesandtschafts-Hotel geschlossen.

Es sind über Venloo 13 Deserteure der Holländischen Armee hier angekommen; sie sind zur Fremden-Region nach Lüttich dirigirt worden.

Man wünscht hier sehr einen Anschluß an den deutschen Zollverband, indem man sich von den Unterhandlungen mit Frankreich nicht viel verspricht.

Zwei junge Leute, welche auf Kosten des geographischen Instituts des Hrn. Wandermaelen Brasilien bereist haben, sind nach 2jähriger Abwesenheit wieder hier eingetroffen und haben bedeutende naturwissenschaftliche Sammlungen mitgebracht. Die Preise der Linnenwaaren sind hier im Steigen.

Italien.

Das Journal des Débats vom 14. Oktbr. sagt: „Wir haben heute aus Rom Briefe von sehr frischem Datum erhalten, welche berichten, daß Dom Miguel diese Stadt nicht verlassen und einen Palast gemiethet hatte, in welchem er seine Residenz aufschlagen wird. Die durch die Journale von Vor-

beur verbreiteten Gerüchte über die vorgebliche Reise Dom Niguels durch Frankreich sind ungegründet."

Der Courier français kommentirt dagegen ein Schreiben aus Rom vom 2. Oktober (in der Allgem. Ztg.) worin gemeldet wird, daß Dom Niguels am 29. September die Geburtsstadt Gratulationen nur von seinen verrauteften Dienern angenommen, so: daß der Infant wahrscheinlich schon abgereiset gewesen sei, und in Civita Vecchia oder Genua sich eingeschiff habe. Dinehin hatten ihn Emiffaire mit Ermunterungen zur Abreise besucht.

Rom, 8. Oktober. Sr. Majestät der König von Baiern traf, nach einem achttägigen Aufenthalt zu Ascagnano, einem Landgute der Familie Florenzi bei Perugia, gestern Nachmittags unter dem Inkognito eines Grafen von Augsburg zu Rom ein, und machte am folgenden Morgen dem Papst im Quirinal-Palast einen Besuch.

Schweden.

Stockholm, 10. Oktober. Der König hat von den Ständen außer der schon bewilligten Anweisung auf den vorigen Mißwachs-Kredit noch einen Kredit von 400,000 Thlr. verlangt, um nöthigenfalls und nachdem jene Mittel verwendet worden, zu Unterstützungen benutzt zu werden.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 25. Septbr. Die Ueberschiffung türkischer Truppen nach Asien dauert fort, mithin die Vorbereitung zum Kriege, wenn gleich minder auffallend. Die Nachrichten aus Syrien lauten nicht günstig, die Aufregung nimmt zu; Ibrahim Pascha wird Mühe haben, sich zu behaupten. Die Drusen verlassen ihren Fürsten, und von den 10,000 Mann, die er Ibrahim zugeführt hat, sollen ihm kaum 3000 zurückgeblieben sein. Er wird von seinen Landesleuten für einen Verräther gehalten, und genießt auch wenig Vertrauen in dem ägyptischen Hauptquartiere; — das gewöhnliche Loos Aker, die die Interessen ihres Landes mißkennen, und ihnen entgegen handeln. Die Herrschaft der Aegyptier ist einmal in Syrien unpopulair, und wird es bleiben, so lange nicht den Forderungen des Volks Gehör geschenkt wird. In der Umgebung von Jerusalem sollen sich wieder Haufen von Infurgenten gesammelt haben, die zwar unthätig bleiben, aber durch ihre drohende Stellung Ibrahim Pascha in Schach halten. Er will nicht angreifend gegen sie vorgehen, und kann doch auch nicht dulden, daß sie sich fast unter seinen Augen organisiren, und ihn zuletzt angreifen. — Die Pest ist stationair, und richtet fortwährend viele Verheerungen an. In den Moscheen werden Gebete um Abwendung des Uebels gehalten. Die fränkischen Hotels sind alle geschlossen, und deren Bewohner beobachten aufs sorgfältigste alle Absperrungsmaßregeln. Besonders die große Hitze, welche wir hier erduldet, scheint die Seuche sehr bösartig gemacht zu haben. Bis jetzt ist die Armee noch davon verschont, wahrscheinlich weil dort auf Ordnung und Reinlichkeit gesehen wird.

Afrika.

Der General Graf Erlon hat bei seiner Ankunft in Algier zwei Proklamationen, die eine an die Armeen, die andere an die Araber erlassen, welche beide der Moniteur mittheilt. Diese Dokumente haben nichts merkwürdiges, außer etwa, daß das letztere in einem der orientalischen Weise entsprechendem Styl abgefaßt ist. — Am 30. September waren die neuen Justiz-Behörden zu Algier installiert worden.

Amerika.

In Folge der, von dem Congress von Neu-Granada erteilten Genehmigung zur Anlage einer Straße über die Landzunge von Panama, sollen in Panama bereits 90,800 D. zur Anlage einer Eisenbahn von Portobelo nach Panama vorhanden sein; inzwischen will ein gewisser Maroquino einen Weg von Cruces nach Portobelo, d. h. von einem Ocean zum andern, entdeckt haben, wo es weder Berge noch Hügel gebe, und den er in weniger als Tagesfrist zurückgelegt haben will.

Miszellen.

Wir haben schon erwähnt, daß der Red. der weimar. Zeit. Legat.-Rath Panse, bei dem letzten großen Brande, in Weimar, seine ganze Habe eingebüßt hat. Er war gerade mit seiner Frau in Raumburg und hatte die Magd mit 4 noch nicht erwachsenen Kindern zurückgelassen. Als er Abends spät nach Hause zurückkehrte, fand er Alles in Asche, denn das Mädchen hatte nichts, als die Kinder retten können. Das Feuer ist, aller Wahrscheinlichkeit nach, dadurch entstanden, daß die Sonne durch ein Bläschen, welches sich in Glase eines Dachfensters befand, und ein natürliches Brennglas bildete, das Holz in seiner nächsten Umgebung anzündete. An den Fensterrahmen wurde das Feuer zuerst bemerkt.

Adrian Boieldieu, in Rouen am 16. Dez. 1775 geboren, war ein Schüler des Organisten der dortigen Kathedrale, Broche, und kam im J. 1795 nach Paris. Sein Ruf als Klavierspieler und Liederkomponist verschaffte ihm die Ernennung zum Professor des Pianofortespiels am Conservatorium, wo er eine große Anzahl trefflicher Schüler bildete und namentlich Cherubini's Aufmerksamkeit auf sich zog, der ihm in der dramatischen Composition Unterricht erteilte. Auf Himmel's Veranlassung, der ihn überredete, einen Ruf nach St. Petersburg anzunehmen, verließ B. gegen Ende des Jahres 1803 Paris und begab sich nach Rußland, wo er an Sarti's Stelle, zum kaiserl. Kapellmeister ernannt wurde. Das strenge Klima nöthigte ihn indeß, diese ehrenvolle Stellung aufzugeben, eine stete Augenschwäche war die Folge der dortigen Winterkälte. Vor zwei Jahren unternahm er mit seinem Sohne eine Reise nach Italien. Boieldieu's Name verschaffte ihm in Italien den ehrenvollsten Empfang; leider vermochte indeß auch die Veränderung der Luft kein günstigeres Ergebnis für seinen körperlichen Zustand hervorzubringen. Seine letzte Arbeit waren einige Tänze, die bei den großen Ballen in Paris mit allgemeinem Beifall aufgenommen wurden. Er starb am 9. Okt. auf seinem Landhause bei Paris. Als Opern-Componist wird er immer unter den ersten genannt werden müssen, welche die Frische und Lebendigkeit der Melodien mit einer geschmackvollen, nicht überladenen Instrumentation zu verbinden wußten, und es dürfte wohl nur wenige Theater in Europa geben, in denen seine Calife de Bagdad, sein Chaperon rouge, sein Jean de Paris und vielleicht die lebendigste und geistreichste seiner Opern, seine dame blanche mit dem trefflichen, eines Mozart würdigen, Finale des zweiten Aufzugs*) nicht gefallen hätten.

*) Sie trug dem Componisten von Carl X. eine jährliche Pension von 1200 Frcs. und ein schönes Silber-Serviet ein.

B ü c h e r s c h a u.

Handbuch des Wissenswürdigsten aus der Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner, zum Gebrauch in Schulen und Familien, von Dr. L. S. Blanc, Prof. zu Halle. Zweite Auflage, 3 Theile in gr. 8. Halle, bei Schweitschke und Sohn.

Der Unterricht der Jugend in der Geographie findet wohl nur aus dem Grunde oft so wenig Erfolg und so wenig Interesse bei den heranwachsenden Knaben und Mädchen, weil gewöhnlich eine Masse von kurzen Datis über die Naturbeschaffenheit und die politischen Einrichtungen eines Landes aus gleichzeitiger Auffassung ihnen gegeben wird. Dadurch entsteht ein doppeltes Unbehagen für die Lehrlinge. Einmal werden sie bloß in der räumlichen Auffassung beschäftigt, die Beziehung auf die Zeit tritt ganz zurück; jene Anforderung an eine einseitige Thätigkeit ermüdet daher schnell und schreckt zurück in einer Bildungsperiode, wo der Trennung und Einseitigkeit der Thätigkeit noch keine hinlängliche Kraft des Geistes entgegenkommt. Nur die vielseitige Anregung findet den Geist stark genug um ein Interesse festzuhalten, wie im zarten Gewebe erst eine Menge zusammengefalteter und über einander gelegter Fäden im Stande sind, dem Drucke der Schwere zu widerstehen. Das letztere Experiment bewährt sich bei dem jugendlichen Geiste oft genug, z. B. interessiert dasselbe Penfum aus der Geographie in einer Reisebeschreibung weit mehr, als in einem geographischen Lehrbuche, sobald dort die geschichtliche Entstehung des gegenwärtigen Zustandes der Länder und Orte, Sitten, Gewohnheiten, Feste der Bewohner mit berücksichtigt ist; schon die Allmähligkeit, in welcher das geographische Bild aus der Reisebeschreibung ersteht, hat ihren Reiz, weil eben die räumliche gleichzeitige Auffassung nicht mehr die einzige ins Hirn eingetragene Seite der Thätigkeit ist. Zum anderen wird durch die große Menge von gleichzeitigen Datis über Natur und Einrichtungen eines Landes die große Anforderung an die Lehrlinge gestellt, diese Massen von Notizen durch ihre eigne Einbildungskraft zu beleben, und zu einem veranschaulichten Ganzen zu machen. In der That wäre diese Aufgabe, z. B. bei manchen großen Hauptstädten, zu stark selbst für Erwachsene, und wer sonst eine Stadt anderswoher nicht kennt, wird sich wahrlich mit der thätigsten Phantasie aus kurzgefaßten aber reichen Notizen über sie, gerade in den besten und reichsten Lehrbüchern, nur ein sehr dunkles Bild von ihr entwerfen; man läßt diese nothwendigen Notizen zum gelegentlichen Gebrauche, oder zum Nachschlagen liegen. Aber der jugendliche Lehrling nun, der alles das mit anhören muß, was der Erwachsene für seine Zwecke im Lesen ausläßt, dessen Einbildungskraft gebieterisch Nahrung verlangt, der aus Analogieen noch so wenig zusammenzustellen vermag, ihm müssen die seitentlangen Notizenposten über ein Land, eine Stadt drückend und widrig werden. Die ausführlichere Erzählung daher, die vom Autor ausgearbeitete Schilderung, das ist, was der junge Schüler braucht und von der Ueberlegung des Lehrers verlangen kann: er muß bereits ausgeführte Bilder, nicht bloß Stoff zum Entwerfen von Bildern erhalten. — In demselben Verhältnisse findet sich auch der Erwachsene, welcher ohne ein besonderes wissenschaftliches Treiben, Lust zur Geographie hat, oder durch ein Buch bekommen soll. Denn die Selbstthätig-

keit seines Geistes will Ermunterungen, entgegen kommende Hülfen, lebhaftere und schon fertige Verfassungen.

Anforderungen dieser Art finden in dem überschriftlich genannten Werke des Hrn. Prof. Blanc ihre volle Befriedigung, und das an sich dem Takte mehr als dem wissenschaftlichen Sinne zu überlassende Verhältniß des Gemisches von mathematischer und physischer Geographie, Meteorologie, Staatenkunde und Geschichte, erscheint darin sehr glücklich getroffen, wie die eigene Lesung Leben durch Anziehung überzeugen wird. Die Charakteristik des Volkslebens, der Sitten, die Schilderung der Städte und berühmter Gegenden ist mit Geschmack und mit starken Zügen entworfen; es kommt eben bei dem ersten Bekanntmachen des jungen Lesers mit diesen Gegenständen darauf an, ihm etliche wenige charakteristische Züge einmal für alle zu imprimiren. Das Modifiziren, Ermäßigren, Reduziren auf kleinere Unterschiede zwischen den höher gebildeten Klassen der Völker, kommt für denjenigen ohnein später, der im Studium des Menschen weiter geht; aber Volksbilder von so geringer Unterschiedlichkeit wie dieser mild modifizirende Sinn, spätere Rückfichten und Rückhalt sie liefert, werden ganz farb- und charakterlos für den Anfänger. Der Hr. Verf. fügt die Geschichte jedes Landes seiner Beschreibung hinzu, indem er dabei auch auf die Kulturgeschichte große Rücksicht nimmt; nach den oben vorangeschickten Ansichten müssen wir anerkennen, daß dies dem Zwecke und Interesse des Buches großen Vorschub leistet. Für den Selbstunterricht des Laien dient ein fließender und angenehmer Styl, die Brauchbarkeit des Werkes höchst günstig zu vermehren.

S. bei Strahlen, 21. Oktober. Wir hatten gestern Gelegenheit, die seltene Luferscheinung zweier Nebenmonde zu beobachten. Der Mond ging feurig auf, und verbreitete schon vor seinem Aufgange einen röthlichen Glanz, wie der Widerschein eines entfernten Feuers. Nicht hoch über dem Horizonte lagerte, mit ihm ziemlich parallelaufend, eine lange schwarze Wolke, bis an deren Saum die Atmosphäre, obgleich die Dunkelheit schon eingetreten war, so hell war, wie wenn im Sommer der Tag graut. Als der Mond nun aufgegangen war, warf er Strahlen nach oben bis an die schwarze Wolke, welche unverrückt ihren Standpunkt behielt, und man erblickte ungefähr 20 Grad vom Monde entfernt in derselben Höhe mit ihm zu beiden Seiten desselben zwei sehr deutlich markirte weißliche Lichtpunkte, deren Kern die Größe des Mondes haben mochte, und welche auf der dem Monde entgegengesetzten Seite in einen Schweif ausgingen. Besonders deutlich und scharf abgegrenzt war der auf der linken Seite. Der Mond war dabei wie in einen Schleier gehüllt, und als er höher stieg, warf er auch nach unten seine Strahlen, die dem Wasserziehen der Sonne nicht unähnlich waren, bis die Wolke, hinter welcher er trat, ihn dem Auge verbarg, und der Erscheinung ein Ende machte.

Berichtigung. In der gestrigen Anzeig der großen Musik-Aufführung, am Schusse, l. gemeinnützigen st. gemeinschaftlichen Zwecken; und Emanuel Bachs statt Handels Heilig.

Beilage zu N^o 249 der Breslauer Zeitung.

Freitag den 24. Oktober 1834.

T h e a t e r - N a c h r i c h t.

Freitag den 24ten: Graf Essey. Trauerspiel in 5 Akten, aus dem Englischen, von Dyl.

Sonnabend den 25ten: Zum ersten male: Das Schloß Candra. Große heroisch-romantische Oper in 3 Aufzügen von Eduard Gehe, Musik von Wolfram.

N a c h r u f

an Karl Lüstner,
dem Freunde — Jenseits!

EW'ge Ruh' — für alle Pein hienieden! —
Ruhe, sanft — Dich lohn't ein bess'res Seyn! —
Engel stimmen nun, mit Dir, im Frieden,
Jubelnd dort, in's „Halleluja“ ein! —
Milden Trost, wirst Du uns freundlich geben,
Aus dem Reich der ew'gen Wonne, dort! —
Nie vergessen — nein in Liebe leben,
Nur im Segen — wird Dein Denkmal fort! —

... m ...

Der Betrag der bis zum 16. d. M. bei uns für verschiedene Abgebrannten eingegangenen milden Gaben ist am 21. und 23 d. M. von uns zur Post gegeben worden und zwar:

- 35 Rthlr. 5 Sgr. an den Magistrat zu Wansau.
- 25 Rthlr. an den Magistrat zu Siegenhals.
- 21 Rthlr. 20 Sgr. an den Magistrat zu Grünberg.
- 15 Rthlr. an den Magistrat zu Schneidemühl.
- 3 Rthlr. an den Magistrat zu Lüben.
- 1 Rthlr. 10 Sgr. an die Gemeinde zu Kogonau.

Die Beiträge für Steinau mit 1 Rthlr. hat Herr Polizei-Präsident Heintze, die für Seidenberg mit 2 Rthlr. 25 Sgr. Herr Senior Berndt gütigst übernommen, mit den bei denselben eingekommenen größeren Summen abzufenden. In Summa waren eingekommen 105 Rthlr. Die Sachen nach Lüben und Wansau sind durch sichere Gelegenheit an die dortigen Magistrate abgeschickt worden. Den milden Gubern lehne erquickende Vorstellung der Linderung herben menschlichen Leidens.

Redaktion.

Bis zum 15. Oktober e. sind folgende milde Unterstützungs-Beiträge für die Abgebrannten in Steinau bei dem unterzeichneten Comite eingegangen: Stadt Lüben 365 Brodte, 66 Semmeln, 1 Topf Fett und 1 Faß Branntwein; Dom. Klappau 25 Brodte; Dom. Lehschwiz 10 Schfl. Kartof.; Dom. Thauer 10 Schfl. Kartof.; Gem. Neudorf 3 Brodte, 3 Schfl. Kartof. etwas Erbsen und Butter; Dom. Gubren 73 Brodte, 5 Schfl. Kartof.; daselbst Brauer Schober 3 D. Brantw.; Pastor John von Thiemendorf 5 Brodte; Dom. Hammer 40 Brodte, 6 Schfl. Kartof.; ½ Schfl. Erbsen, 40 Pfd. Fleisch; Gem. Hammer 20 Brodte; Dom. Porschwiz 50 Brodte, 4 Schfl. Kartof.; Gem. Klein-Räditz 23 Brodte, 5 ½ Schfl. Kartof.; Gem. Deltichen 5 Brodte, 3 Schfl. Kartof.; Gem. Wandlitsch 35 Brodte ½ Schfl. Kartof. und etwas Mehl; Gem. Zechelwitz 16 Brodte, 6 Schfl. Kartof.; Dom. Bielwiese 90 Brodte, 20 Schfl. Kartof.; Stadt Winzig 236 Brodte 1 Schfl. Kartof., geräuch. Rindfleisch, 1 Paket Rist., einige Löffel Butter, etwas Salz, Hirse, Graupe, Mehl, Erbsen, Linsen; Gem. Pitschkendorf 50 Brodte, etwas Kartof. 5 Sgr. Gem. Löschwitz 28 Brodte, 8 Schfl. Kartof.; Stadt Raubten 91 Brodte., 2 Schfl. Kartof.; Dom. und Gem. Klein-Kritzen 121 Brodte; Gem. Thiemendorf 42 Brodte, 8 Schfl. Kartof. 1 ½ Schfl. Erbsen, etwas Hirse, Graupe und geb. Dbst.; Gem. Hochbanschwitz 46 Brodte 16 Schfl. Kartof.; Dom. Klein-Räditz 5 Schfl. Kartof. 6 Schfl. Roggen; Gem. Kunzendorf 23 Brodte; Gem. Altstadt Lüben 38 Brodte, 1 Schfl. Kartof. 1 Schfl. Erbsen, etwas Roggen und Mehl. Gem. Porschwiz 17 Brodte 6 Schfl. Kartof.

1 Schfl. Erbsen, etwas Graupe und Hirse. Dom. Thielau 30 Brodte, 5 Schfl. Kartof.; Gem. Thielau 12 Brodte und 13 Sgr.; Dom. Ruhnern 6 Schfl. Kartof., 80 Pfd. Fleisch; Gem. Jurtzig 14 Brodte, 4 Schfl. Roggen etwas Erbsen und 4 Sgr.; Dom. Nährschütz 104 Brodte, 2 Schfl. Erbsen.; Gem. Ransau 44 Brodte, 1 Schfl. Kartof. etwas Mehl, Erbsen Graupe und geb. Dbst.; Dom. Krehlau 56 Brodte, 2 Schfl. Erbsen; Gem. daselbst 18 Brodte; Borwerk Ischerei 14 Schfl. Kartof. 1 ½ Schfl. Roggen; Gem. Schwarzwau 44 Brodte, 2 Schfl. Kartof.; Dom. daselbst 72 Brodte, 2 Schfl. Kartof. dann eine Menge Rist.; Dom. Kniegnitz 25 Brodte 6 Schfl. Kartof. 1 Schfl. Erbsen und etwas Graupe; Gem. daselbst 21 Brodte, 2 Schfl. Roggen, etwas Erbsen und Graupe; Gem. Urchkau 62 ½ Brodte, Privatlehrer Brückenstein in Nadschütz eine Menge Rist.; Insp. Auz in Nadschütz einige Rist.; Dom. Pronzendorf 6 Schfl. Roggen, 2 Schfl. Gerste 1 Schfl. Erbsen 1 Tonne Butter 6 Schfl. Weizen.; Dom. Polnischschilbern Reichsgraf v. Hardenberg 10 Zhr.; Dom. Ransau 12 Brodte und geräuchert Schweinefleisch. Dom. Brauchitschdorf 200 Brodte; Gem. Leschnitz 22 Brodte 2 Schfl. Roggen ½ Schfl. Mehl ½ Schfl. Erbsen und 15 Sgl.; Erbscholz Lübe in Leschnitz 4 ½ Schfl. Roggen und 3 Zhr.; Bauer Nege von Ransau ein halb Schfl. Roggenstroh; Stadt Gubrau 294 Brodte 2 Schfl. Kartof. 14 Schfl. Mehl 3 Schfl. Erbsen 6 Pfd. Speck 20 Pfd. Fleisch 1 Topf Butter etwas Hirse, Grütze und Salz, 80 Zhr. eine sehr große Menge Rist. und Wäsche, 1 Schock Kraut, 4 Achtel Bier 67 Quart Brantwein 16 Quart Rosoli. Gem. Bartisch und Gulin 19 Brodte, 1 Schfl. Kartof. etwas Roggen, Erbsen, Hirse und Grütze. Dom. daselbst 6 Schfl. Kartof. 3 Schfl. Mehl; Gem. Krehlau 12 Brodte, 2 Schfl. Kartof., 1 Schfl. Roggen, ½ Schfl. Gerste, ¾ Schfl. Erbsen und 6 Geb. Stroh; Stadt Wobslau 206 Brodte, 2 Schfl. Erbsen 3 Pfd. Speck, 12 Sgr. 6 Pf., eine Menge versch. Rist. die 12 ½ Sgr. und 1 Sac voll Rist. und Bücher für Schulkinder; Hr. Pächter Hoffmann in Fröschen 16 Brodte; Gem. Pronzendorf 39 Brodte 1 ½ Schfl. Roggen etwas Gerste und Erbsen und 5 D. Butter; Dom. Alt-Wobslau 10 Schfl. Rist., 2 Schfl. Roggen, 1 Schfl. Hirse, etwas Grütze u. mehr. Rist.; Dom. Mühlgaß 30 Brodte, 3 Schfl. Rist.; Gem. Mühlgaß 25 Brodte, 5 Schfl. Kartof.; Dom. Dieban 100 Brodte 46 Stück Tauben; Hr. Lieut. Kern daselbst 77 Brodte; Ger. Scholz in Pilsorfine 18 Brodte und 3 Schfl. Kartof.; Stadt Polkwitz 72 Brodte 1 Schfl. Kartof., 4 ½ Schfl. Roggen ½ Schfl. Gerste, 1 Schfl. Erbsen, ½ Schfl. Graupe, 20 Pfd. Fleisch, 10 Quart Butter und 23 Zhr. 16 Sgl. 9 Pf.; Dom. Rostersdorf 15 Schfl. Kartof.; Gem. daselbst 44 Brodte, 2 Zhr. und mehrere Rist.; Herr General Blumenstein in Conrabswaldau 51 Brodte, 5 Schfl. Kartof.; Stadt Lüben 69 Brodte; Insp. Hoyer in Herrndorf 4 Zhr.; Gem. Mondschütz 43 Brodte, 2 Schfl. Kartof., 6 Schfl. Roggen etwas Erbsen und 5 Sgr.; Dom. Grossen 4 Zhr.; Gem. Klein Vogul 56 Brodte, 3 Schfl. Kartof. 1 ½ Schfl. Mehl; Gem. Münchmischelnitz 10 Brodte, 5 Schfl. Kartof., 1 D. Butter, 1 Etr. und mehr. Rist.; Gem. Losswitz 24 Brodte, 6 Schfl. Kartof., 2 ½ Schfl. Gerste, ½ Schfl. Mehl und etwas Erbsen, Grütze und Salz; Herr Pfarrer in Pitschau 17 Brodte und 40 Pfd. Fleisch; Dom. Losswitz 5 Brodte, ½ Schfl. Rist., ½ Schfl. Erbsen u. 40 Pfd. Fleisch; Dom. Münchmischelnitz 80 Brodte, Kaufm. Sommerfeld aus Grünberg 1 Zhr.; Gem. Brodelwitz 19 Brodte, ein Schfl. Erbsen etwas Graupe; Dom. Kammechwitz 138 Brodte 12 Schfl. Kartof. 2 Schfl. Gerste, 1 ½ Schfl. Erbsen, 2 Schfl. Heidekorn; Gem. daselbst 16 Brodte, 2 Schfl. Kartof. etwas Erbsen und 2 Sgr. 6 Pf.; Dom. Herrnmischelnitz 58 Brodte, 5 Schfl. Kartof. 4 Schfl. Erbsen; Hr. Pastor Brand daselbst 1 ½ Schfl. Mehl und einige Rist.; Gem. daselbst 9 Brodte, 1 Schfl. Kartof. etwas Roggen und Graupe und 2 Zhr. 4 Sgr.; Gem. Klein-Kreibel 56 Brodte, 10 Schfl. Kartof., 1 Schfl. Erbsen und 1 Zhr. 5 Sgr. 9 Pf.; Stadt Liegnitz 567 Brodte etwas Erbsen, Graupe, Bohnen, Salz und geb. Dbst und 26 Zhr. 12 Sgr. 6 Pf.; dieselbe 64 Brodte 1 Schfl. Kartof., etwas Erbsen, Graupe und Bohnen, 1 Pfd. Speck und 265 Zhr. 5 Sgr. 3 Pf.; Stadt Rbben 30 Brodte, 5 Schfl. Kartof., 1 ½ Schfl. Rogg. 1 ½ Schfl. Gerste, 6 Schfl. Mehl, 1 Schfl. Erbsen, etwas Linsen u. Graupe, 20 Pfd. Fleisch, 1 Tonne Salz, mehr. Rist. u.

Hausgeräth; Dom. Lampersdorf 150 Brodte, 6 Schfl. Kartof., 2 Schfl. Erbsen und 60 Pfd. Fleisch; Gem. Queisen 4 Brodte, 3½ Schfl. Kartof. ½ Schfl. Mehl; Gem. Groß-Ting 11½ Schfl. Roggen, 2½ Schfl. Mehl, 11 Zhr. 8 Egr. 9 Pf. und einige Kst.; Binowitzer Bräuer 30 Brodte; Dom. Peiskern 30 Brodte und einige Kst.; Dom. Teschowitz 60 Brodte und 1 Schfl. Erbsen; Kluge aus Groß-Kreidel 30 Brodte; Gem. Lampersdorf 50 Brodte, 6 Schfl. Kartof., 1 Schfl. Mehl, 1 Schfl. Erbsen; Dom. Zieboldorf 60 Brodte, 6 Schfl. Kartof. und etwas geb. Obst; Direktor Martini in Leubus Sammlung in der Irrenanstalt 62 Zhr. 3 Paket Kst.; Stadt-Tschir-nau 25 Zhr. 4 Egr. 6 Pf. eine Menge Kst. 5 Zhr. für Götzen; Kaufm. Bierend aus Witzig 1 Brod; Gem. Kruschütz 22 Brodte, etwas Graupe und 20 Pfd. Fleisch; Dom. Gaffron 79 Brodte, 6 Schfl. Kartof.; Gem. Klein-Gaffron 5 Brodte, 3 Schfl. Kartof. 9 Egr. 6 Pf.; Gem. Groß-Gaffron 15 Brodte, 3 Schfl. Kartof.; Dom. Pilgramsdorf 75 Brodte, 2 Schfl. Erbsen; Gem. Groß-Beckern 18 Zhr. 22 Egr. 6 Pf.; Gem. Petranowitz 3½ Schfl. Roggen; Gem. Pentschütz 7 Schfl. Gerste; Dom. Talbendorf 80 Brodte, 3 Schfl. Kartof. 1 Schfl. Erbsen und etwas Graupe; Gem. daselbst 24 Brodte; Dom. Kofschnewe 70 Brodte und 120 Pfd. Fleisch; Gem. daselbst 31 Brodte und etwas Graupe; Dom. Urschau 100 Brodte; Hr. Pastor daselbst eine Menge Kst.; Hr. Rittm. v. Uechtritz auf Groß-Mädlig 5 Zhr. ein Paket Kst.; Frau Obrist v. Rottenburg auf Barchau ein Paket Kst.; Pölggen Herr Pastor Hinsel durch Sammlung 5 Brodte, 1 Schfl. Kartof. 13½ Schfl. Roggen, 2 Schfl. Gerste, 2½ Schfl. Mehl etwas Graupe und 3 Zhr. 6 Egr. 6 Pf.; Dom. Segelwitz 100 Brodte; Gutsbesitzer Pasch vom Ante Knieg-nitz 17 Brodte; Gem. Wahren Wohl. Kr. 9½ Schfl. Roggen. Gem. Nieder-Helbau Liegnitz. Kr. 11 Schfl. Roggen und 2 Zhr. 8 Egr. 10 Pf. Gem. Ober-Heidau 3 Zhr. 28 Egr. 6 Pf.; Gem. Polgen Wohl. Kr. 2 Schfl. Roggen; Herr Baron von Birckhan daselbst 6 Schfl. Roggen; Hr. v. Poeden daselbst 1 Schfl. Roggen und 1 Schfl. Gerste; Dom. Alt-Raudten 4 Schfl. Kartof., 4 Schfl. Roggen; Gem. Metzig 14 Brodte; Dom. Derr-Kummernik 1 Schfl. Roggen, 1 Schfl. Gerste; Gem. daselbst 1 Zhr. 10 Egr. 3 Pf.; Dom. Nieder-Kummernik 2 Schfl. Roggen und etwas Gerste; Gem. daselbst 15 Egr. 9 Pf.; Dom. Dürschwitz 4 Schfl. Roggen; Gem. daselbst 1 Schfl. Roggen, 1 Schfl. Gerste und 29 Egr. 6 Pf.; Gem. Aufsee 1 Zhr. 2 Egr. 6 Pf.; Gem. Klein-Baudis 1½ Schfl. Roggen 1½ Schfl. Gerste; Gem. Groß-Baudis 1 Schfl. Roggen, 1 Schfl. Gerste und 9 Zhr. 28 Egr. 6 Pf.; Dom. Weiß-Teipe 3 Schfl. Roggen, 3 Schfl. Gerste; Gem. daselbst 1 Schfl. Roggen, 1 Schfl. Gerste und 2 Egl. 6 Pf.; Gem. Pöselwitz 4 Schfl. Roggen 4 Schfl. Gerste; Dom. Klein-Pöselwitz 4 Schfl. Roggen; Gem. Klein-Janowitz etwas Roggen und 8 Egr.; Dom. Koslau 1 Zhr.; Gem. daselbst 20 Egr.; Gem. Prensnig 1 Zhr.; Gem. Pfassendorf Liegnitzer Kr. 18½ Schfl. Roggen und 1 Zhr. 25 Egr.; Dom. Mübschütz 3 Schfl. Mehl, 4 Schfl. Erbsen; Dom. Nieder-Verzogswaldau 2 Schfl. Kartof., 1 Schfl. Roggen, Raudten Freigutsbes. Umlauf 1 Schfl. Roggen; Baron v. Langermann auf Probelswig 12 Stück neue Pferde; Gem. Polnischschilbern 5½ Schfl. Roggen; Gem. Fürstlich 34 Brodte; durch den Candidaten John aus Breslau 3 Paket Sachen; Gem. Groß-Koswitz 17 Schfl. Roggen, ½ Schfl. Mehl und 7 Zhr. 7 Egr. 6 Pf., 9 Stück versch. Kst. den verum-glückten Diensthoten soll 1 Zhr. davon vertheilt werden; Gem. Wangen 4 Zhr. 14 Egr. 3 Pf.; Gem. Spitteldorf 1 Zhr. 4 Egr. Nicolstadt Lieg. Kr. 11 Zhr. 12 Egr. 6 Pf.; dieselbe Gem. extra 8 Zhr. welche an die abgebrannten zu Georgendorf vertheilt werden sollen; Dom. Urschau eine Menge Kst.; durch Hrn. Hofpr. Ben-natic a. d. Glogau 63 Zhr. 5 Egr., 1 Paket m. Wäsche u. Kst.; durch Hn. Opt. Schmidt zu Gr.-Janowitz 60 Zhr. 10 Egr. 1 Pfa. 1 Paket Kst.; Gem. Roschwitz, Liegn. Kr., 16 Zhr. 17 Egr.; Königl. Consistorial-Schulrath v. Havenstein 12 Egr.; Gem. Treibnig 10 Zhr.; d. Schuljugend d. Gem. Groß-Bekern für die verunglück-ten Schulkinder 1 Zhr.; durch Hn. Eisner aus der Papierfabrik bei Klein-Bekern 3 Zhr.; v. D. D. ein Paket Kst.; aus Grün-berg, Hr. Apoth. Weimann 2 Zhr.; aus Breslau Hr. Kfm. Fr. Dertel 15 Zhr.; durch Frau Gröschley a. Kreischau v. einer un-geannten Person 2 Zhr. u. ein Stück Wette; Königl. Polizei-Präsident zu Breslau 400 Zhr.; Post-Direktor v. Rüdiger zu Lüben 10 Zhr. mit besonderer Empfehlung der Familie v. Schlopp; Hr. Justiz-Verwalter Kreschky v. Lüben 4 Zhr.; Hr. Kfm. Hoff-mann v. Lüben 4 Zhr.; Gem. Mäcendorf, Lüh., Kr., 15½ Brdt.; Stadt Wohltau 22 Zhr. 10 Egr. 2 Pf.; durch Hn. Post-Beisitzer

Hübner zu Witzig 3 Zhr. mit 1 Paket Sachen; v. Hn. Hübner selbst 3 Zhr.; Stadt Herrnsdorf 46 Zhr.; Rittmst. v. R... 6 Schfl. Roggen, 6 Schfl. Erbsen, 2 Schfl. Hirse u. 5 Zhr., v. dessen Frau 1 Zhr. f. Kinder; Alle. Grangier zu M. 25 Egr.; Schloß-Gemeinde Parchwitz 20 Zhr. sind besonders f. Georgendorf bestimmt; Frau Gräfin v. Hardenberg auf Pohlshildern 4 Zhr. desgl. bestimmt. Pens. Steuer-Einnehmer. Hübner zu Löwenberg 5 Zhr.; Königl. Polizei-Präsident Henke zu Breslau 400 Zhr.; Kräutlein Schubert aus Pöhlwitz v. Carolath 28 Zhr. 13 Egr.; (Fortsetzung folgt.)

Verbindungs-Anzeige.

Unsere gestern stattgefundene eheliche Verbindung beehren wir uns, theilnehmenden Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Neumarkt, den 22. Oktober 1834.

Henriette Dertel, Pflaegtochter des Gas-
hof-Besizer Herrn Schenk,
Frig Dertel, Bataillons-Act.

Literarische Anzeigen

der Buchhandlung

Josef Max und Komp. in Breslau.

In allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buch-
handlung Josef Max und Komp. ist zu haben:

A u s w a h l

**der vorzüglichsten Gedichte
für Sänglinge und Jungfrauen**

zur Bildung des Geistes und zur Bereidung des Herzens, ge-
sammelt und herausgegeben von A. Morgenstern.

8 Preis 1 Rthlr.

Ernstsche Buchhandlung in Quedlinburg.

In unserm Verlage ist so eben erschienen und in der
Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau
zu haben:

**Das Ganze
des landwirthschaftlichen
Düngerwesens**

in einer durchgreifenden Verbesserung und Reform, zur Er-
höhung und Belebung eines segensreicheren Erfolges des preu-
sischen und deutschen Feldbaues.

Von

W. A. K r e h s s i g.

1834. gr. 8. Preis 1 Rthlr. 10 Egr.

Königsberg.

Gedr. Bornträger.

So eben ist bei mir erschienen und in der Buchhandlung
Josef Max und Komp. in Breslau, so wie in allen
übrigen dortigen und auswärtigen Buchhandlungen zu haben:

**Fischer, M. G. C., christliche Betstunden, oder:
biblisches Erbauungsbuch zum Gebrauch in
kirchlichen Betstunden. II. Abth. 1ste Lieferg.
gr. 8. 1834. geh. Subscr. = Preis 12 ½ Egr.**

Ueber den Werth und die Brauchbarkeit dieses Werkes lese
man die in Versdorfs Repertorium II. 683 befindliche Recen-
sion. Es hilft einem allgemein gefühlten Bedürfnisse ab und
ist Predigern und Schullehrern sehr zu empfehlen.

Schatter, C. G., über das Verhalten des Christ-

lichen Behramtes, der Auswanderungslust in dieser unserer Zeit gegenüber. Vorgetragen in einem Prediger - Vereine. Nebst drei, aus des Verfassers Predigten für den christlichen Landmann besonders abgedruckten bezüglichen Vorträgen. gr. 8. 1834. geheftet. Preis 11 Sgr.

Dieses Büchlein, einen vielbesprochenen wichtigen Gegenstand von einer Seite fassend, von der er noch nicht aufgefaßt wurde, bietet sich dem christl. Lehr- u. Predigtamte zum freundlichen u. verständigen Rathgeber an, und wir hoffen, daß es eine gute Aufnahme finden wird. Auch weltliche Behörden, in deren Interesse es eingreift, sowie Laien, deren Land und Volk noch nicht zu gleichgültigen Gegenständen herabgesunken sind, werden dasselbe mit Befriedigung lesen.

Neustadt a. d. Dela. J. K. G. Wagner.

In allen Buchhandlungen, Breslau, in der Buchhandlung Josef Max und Comp., ist zu haben:

Berrenner, Dr. C. G. S., Mittheilungen and Winke, die Einführung der wechselseitigen Schuleinrichtung betreffend, gr. 8. 1834. Magdeburg, Heinrichshofen. 16 gGr.; ist auch als Fortsetzung von des Verfassers früherer Schrift: „Ueber das Wesen und den Werth der wechselseitigen Schuleinrichtung,“ gr. 8. 1832. Ebendaf. 14 gGr., zu betrachten.

In der Buchhandlung Josef Max und Comp. in Breslau ist zu haben:

Nachricht vom Leben und Charakter des Thomas Barteman, weiland Doctors der Medizin, Mitglieds des Pinnätschen Gesellschaft, Arztes am public dispensary and fever institution in London. Ein Lesebuch für Geistliche, Aerzte und Laici. Aus dem Englischen übersetzt und mit einigen erläuternden Anmerkungen versehen von Dr. C. A. M. Brester zu Bonn. 8. geh. 20 Sgr. Tappeleikirch, F. v., (Prediger in Rom) Wahrheit zur Gottseligkeit in zwanzig Predigten. gr. 8. geh. 1 Thlr.

Neue Musikalien

im Verlage

des

Bureau de Musique

von

G. F. Peters in Leipzig.

Zu haben in allen Musikalienhandlungen, in Breslau bei Carl Cranz und bei F. E. C. Lenckart.

Für Saiten- und Blasinstrumente.

Böhm, C. Leop., Grand Duo concertant pour deux Violoncelles. A. Op. 10. 1 rthlr. 4 gr.

— Trois Etudes en forme de Fantasie, pour le Violoncelle. O. II. 4 rthlr.

Eichler, F. W., Douze Etudes pour le Violon. Op. I. 4 rthlr. 4 gr.

Jansa, L., Six Duos concertans pour deux Violons. C. D. G. Op. 50. Nr. 4—6. compl. 1 rth. 16 gr.

— les mêmes séparément. à 16 gr.

Kalliwoda, J. W., Divertissement de Concert, ou Introduction, Variations et Rondoletto pour le Violon avec Orchestre. A. Op. 45. 1 rth. 20 gr.

— le même avec Pianoforte. 20 gr.

— Introduction et Rondeau pour le Cor de chasse ou le Cor chromatique avec Orchestre. F. Op. 51. 1 rthlr. 4 gr.

— Grand Divertissement pour la Flûte avec Orchestre. G. Op. 52. 1 rthlr. 12 gr.

— le même avec Pianoforte. 20 gr.

Lindpaintner, P., Ouverture à grand Orchestre, de la Tragédie: Faust de Göthe. Fism. Op. 30. 5 rthlr.

Lust, I. H., Vingtquatre Etudes pour l' Hautbois. Op. I. 1 rthlr. 4 gr.

Spohr, L., Quatuor brillant pour deux Violons, Viola et Violoncelle, d'après l'onzième Concerto pour le Violon, arrangé par Othon Gerke. G. 1 rthlr. 4 gr.

Spohr, L., Andante et Variations tirés du Notturmo, arrangés pour Flûte et Pianoforte par C. G. Belcke. F. 40 gr.

Für Pianoforte ohne Begleitung.

Chopin, F., Bolero pour le Pianoforte. C. Op. 49. 20 gr.

Czerny, C., La Joyeuse et la Sentimentale. Deux Rondeaux brillans pour le Pianoforte. Es. Es. Op. 271. No. 1. 2. à 14 gr.

— Impromptu sur un thème favori de Paganini, pour le Pianoforte. F. Op. 275. 12 gr.

Hüntten, François, Trois Airs Italiens variés pour le Pianoforte. F. C. Es. Op. 65. No. 1—3. à 12 gr.

Nr. 1. La Zaïra.

— 2. La Niobe.

— 3. La Norma.

Kalliwoda, J. W., Danses brillantes pour le Pianoforte. Op. 46. 3ème Collect. de Danses Nr. 1. 2. à 40 gr.

No. 1. Quatre Walses.

— 2. Quatre Galops.

Kalliwoda, J. W., Variation sur un thème original pour le Pianoforte. F. Op. 53. 14 gr.

Lindpaintner, P., Ouverture de la Tragédie: Faust de Göthe, pour le Pianoforte à quatre mains. Fism. Op. 30. 20 gr.

Marks, G. W., Trois Rondeaux élégants sur des thèmes favoris de Opéras de Bellini et Donizetti, pour le Pianoforte. F. Es. G. Op. 55. No. 1—3. à 14 gr.

Nr. 1. Norma.

— 2. Anna Bolena.

— 3. Fausta.

Siegel, D. S., Variations faciles avec Introduction et Polonaise pour le Pianoforte, sur une Walse brillante de J. W. Kalliwoda. A. Op. 61. 12 gr.

Für Gesang.

Bach, A. W., Drei Gedichte von A. Kahlert, für eine Tenorstimme mit Begleitung des Pianoforte. 1s Hest. 12 gr.

Bach, A. W., „Der treue Spielmann,“ Gedicht v. A. Kahlert, für eine Bassstimme mit Begleitung des Pianoforte. 8 gr.

Kalliwoda, J. W., Sechs Gesänge für eine Sopran- oder Tenor-Stimme mit Begleitung des Pianoforte. Op. 54. 1 rthlr. 8 gr.

Daraus einzeln:

Nr. 1. Ode von Klopstock, „Willkommen silberner Mond.“ 8 gr.

Nr. 2. Im Thale, von Schnetzler. „Es rauschen die Wasser.“ 8 gr.

Nr. 3. Lied von Hoffmann. „Wo bist du hin.“ 4 gr.

Nr. 4. Soldatenliebe, von Hauff. „Steh ich in finsterner Mitternacht.“ 4 gr.

Nr. 5. Lied eines Schweizerknaben, nach Stollberg. „Mein Arm wird stark.“ 6 gr.

Nr. 6. Das Auge der Nacht, v. Schnetzler. „Fromm und treu in stiller Nacht.“ 6 gr.

Literarische Anzeigen

der Buchhandlung F. E. C. Leuckart
in Breslau am Ringe Nr. 52.

Bei F. E. C. Leuckart in Breslau und Krotoschin und Herrn A. S. Hirschberg in Glas ist zu haben:

M. Desaga

Allgemeines Lesebuch
zur Erwerbung und Bewahrung der gemeinnützigsten Kenntnisse

Erster Theil. — Zweite Auflage.

Auch unter dem Titel:

Fächlicher Unterricht

in der

Natur-, Himmels- und Erdkunde.

Ein allgemeines Lesebuch

für

Real-, Bürger- und Landschulen, so wie für die Anfangs-
klassen der Lehrerschulen.

gr. 8. 9 ggr. sächs. oder 36 Kr. rh.-fr.

Mit K. Württembergischen Privilegium gegen Nachdruck und Verkauf des Nachdrucks,

ist jetzt vollendet und an alle Buchhandlungen versendet. In-
dem wie durch diese Anzeige den vielseitigen dringenden Nach-
fragen darnach begegnen, beschränken wir uns, statt eigener
Empfehlung, auf die Wiederholung des Urtheils, welches
über das Buch bei der ersten Auflage in der geachteten All-
gemeinen Schulzeitung 1832, 6tes Hest. 1. Abth.
Nr. 69. mit nachstehenden Worten gefällt, und in vielen an-
dern kritischen Blättern bestätigt ist.

„Der rühmlichst bekannte und von uns seiner verschiedenen
pädagogischen Werke halber mehrfach belobte Hr. Verf. lie-
fert hier ein Lehrbuch der gemeinnützigsten Kenntnisse, wie
wir deren noch keines besitzen; und mögen auch die Werke
eines Wagner, Dempel, Schlez, Schwabe u. A.
wegen ihrer eigenthümlichen Vorzüge noch immer von Wis-
sen geschätzt werden, so ist doch hier Außergewöhnliches ge-
leistet. Die Anordnung des Ganzen, die Auscheidung des
Unzweckmäßigen, die reine Sprache sind Vorzüge, welche
wir an gar manchem Buche der Art vermissen, und zeugen

„zugleich von dem außergewöhnlichen Fleiße und der großen
Sorgfalt, welche Herr Desaga auf die Bearbeitung seines
„Werkes verwendete. Wir heißen solches dankbar willkommen
„in die Reihe der vorzüglichsten Bücher der Art und hegen
„zugleich die vollkommene Ueberzeugung, daß es dem Verf.
„nicht darum zu thun ist, als Schriftsteller zu glänzen, son-
„dern einzig darum, sich durch die Gediegenheit seiner durch-
„dachten Arbeiten um die Bildung des heranwachsenden Ge-
„schlechts wahre Verdienste zu erwerben. Je mehr das hier
„ausgesprochene Urtheil die innigste Ueberzeugung des Ref. ist,
„der eine Menge solcher Schriften schon mit einander vergli-
„chen hat, um so mehr lebt er der freudigen Hoffnung, daß
„dieses nützliche Buch bald in recht vielen Schulen und Lehr-
„Anstalten zum Heil und Frommen der Jugend Eingang fin-
„den werde. Druck und Papier sind vorzüg-lich schön.

Am besten haben sich diese Urtheile bewährt durch die all-
gemein ausgezeichnete Aufnahme, welche in ganz Deutschland
der ersten starken Auflage einen so raschen Erfolg gab. Die
zweite Auflage ist von dem Herrn Verfasser mit seiner gewohn-
ten Gewissenhaftigkeit durchgesehen, und von der Verlags-
handlung nicht minder gut und schön ausgestattet.

Heidelberg, im September 1834.

August Dßwald's Universitäts-Buchhandlung.

Bei F. E. C. Leuckart, Buch-, Musikalien und Kunst-
handlung in Breslau ist so eben angekommen:

Damen Conversations-Lexikon.

5te Lieferung. Auch sind daselbst wieder Exem-
plare der ersten 4 Lieferungen vorrätbig.

Bei F. E. C. Leuckart, Buch-, Musikalien und Kunst-
handlung in Breslau und Krotoschin ist erschienen und in al-
len Buchhandlungen zu haben:

Der allgemeine, schlesische Volkskalender auf
das Jahr 1835 5r Jahrgang.

Preis 10 Egr., mit Papier durchschossen 12 Egr.

Vortheilhaftes Anerbieten für Juristen

von

der Buchhandlung Ferdinand Hirt
in Breslau und Warmbrunn.

Grävell's Commentar zur Gerichtsordnung,

statt 15 $\frac{1}{2}$ Rthlr. nur 10 Rthlr.

Bielig's Commentar zum Landrechte,

statt 25 $\frac{1}{2}$ Rthlr. nur 10 Rthlr.

Der Vorrath beider Werke ist gering; ich
bitte daher um bald gefällige Bestellungen.

Ferdinand Hirt.

(Dhlauer Straße Nr. 80.)

In der
Buchhandlung von G. P. Ueberholz
in Breslau

(Ring- und Kränzelmarkt-Ecke), A. Zerk in Leobschütz und
W. Gerloff in Dels ist zu haben:

Allgemeiner Preussischer
National-Kalender auf 1835.

4. geb. mit Weiwagen 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. ohne Weiwagen 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.

In der Antiquar-Buchhandlung, J. H. Zehndner,
Kupferschmiedestraße Nr. 14., ist zu haben: Zeller's Polizei-
wissenschaft 11 Bde. 1831. 8 Bde. 18 Rthlr., Komp. u. neu
f. 10 Rthlr.; Strombeck's Ergänzung zum Landr. 3 Bde. 1829
im eleg. Hfzb. 5 $\frac{1}{2}$ Rthlr., dessen Ergänzung des Criminalrechts,
2 Bde. 1831. Hfzb. 3 $\frac{1}{2}$ Rthlr. Beide Nachträge zu Strom-
beck's sämtlichen Ergänzungen 2 Bde. 1833 in eleg. Hfzb.
2 $\frac{1}{2}$ Rthlr.; Gesefsammlung 1810 — 31 incl. g. n. f. 12 Rthlr.

In der Antiquar-Buchhandlung von S. Schletter,
Abrechtsstraße Nr. 6., sind zu haben:

Thibaut Dictionnaire français allemand 2 Vol. neuste
Ausgabe f. 1 $\frac{1}{2}$ Rthlr.; **Dictionnaire français allemand et**
allemand français par Laveaux 4 Vol. 10 Rthlr.
f. 4 Rthlr. Wieland's sämtliche Werke 45 Bde. gr. 8. in
eleg. Hfzb. mit allen Supplementen netto 36 Rthlr. f. 15 Rthlr.
Schillers sämtl. Werke in 1 Bd. prachvoll geb. f. 5 $\frac{1}{2}$ Rthlr.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das auf der Büttner-Straße Nr. 35 des Hypothekenbuchs
belegene Haus, dem Kaufmann J. E. Schöpe gehörig, soll
im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden.
Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1834 beträgt nach dem Mate-
rialien-Werthe 13,009 Rthlr. 15 Sgr., nach dem Nutzungs-
Etrage zu 5 Prozent aber 16,214 Rthlr. 2 Sgr. 8 Pf. und
nach dem Durchschnitts-Werthe 14,611 Rthlr. 23 Sgr.
10 Pf.

Der Versteigerungs-Termin steht

am 26. November c., Nachmittags 4 Uhr,

vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Äffessor Fiquau im Par-
thens-Zimmer Nr. 1 des Königl. Stadt-Gerichts an.

Zahlungs- und besizfähige Kauflustige werden hierdurch
aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebote
zum Protokoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zu-
schlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesell-
chen Anstände eintreten, erfolgen wird.

Die gerichtliche Taxe und die Kaufbedingung kann beim
Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werde.

Breslau, den 1. Mai 1834.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
v. **W e d e l**

Proklama,

das Aufgebot eines angeblich verloren gegangenen Hypotheken-
Scheins betreffend.

Von Selten des unterzeichneten Gerichtsamtes werden,
auf den Antrag des Bauergutsbesizers Joseph Maruske
aus S. Neuschel, alle diejenigen Prätendenten, welche an dem
angeblich verloren gegangenen Hypotheken-Scheine vom 4.
Mai 1817 über 15 Rthlr., eingetragen auf der Häuserstelle
Nr. 17. zu Modlau, Glogauer Kreises, für den Bauerguts-

besizer, Joseph Maruske, aus Guseutschel, als Eigenthümer,
Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber Anspruch zu
haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, diese ihre Ansprüche
in dem zu deren Angaben angelegten peremptorischen Termine
den 30. Dezember d. J., Nachmittags um 2 Uhr,

in der Behauptung des Justitiarii,
entweder in Person, oder durch genugsam informirte und le-
gitimirte Mandatarien ad protocollum anzumelden und zu
bescheinigen, sodann aber das Weitere zu gewärtigen. Sollte
sich jedoch in dem angelegten Termine keiner der etwaigen In-
teressenten melden, dann werden dieselben mit ihren Ansprü-
chen präcludirt und es wird ihnen damit ein immerwährendes
Stillschweigen auferlegt, das verloren gegangene Instrument
für amortisirt erklärt und in dem Hypothekenbuche bei der ver-
hafteten Häuserstelle, auf Ansuchen des Extrahenten wirklich
gelöscht werden.

Glogau, den 14. Septbr. 1834.

Das Gerichts-Amt von Modlau.

Bekanntmachung

Von dem unterzeichneten Königl. Stadt-Gericht wird hier-
mit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Brauer Wil-
helm Heide und dessen Ehefrau Johanna, geb. Kirsch, bei
dem beabsichtigten Umzuge von der Dhlauer Straße Nr. 11,
in die Dder-Vorstadt, in die Nähe des Schiefwerders, in
Folge des am 30. September 1834 gerichtlich errichteten Ver-
trages die an letztgenannten Orte nach dem Wenzeslauschen Kir-
chen-Rechte stattfindende Güter-Gemeinschaft in jeder
ziehung gegenseitig ausgeschlossen haben.

Breslau, den 3. Oktober 1834.

Das Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
v. **Blankensee.**

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königl. Stadtgerichte wird hier-
mit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Bäckermeister
Friedrich Wilhelm Tzel und dessen Ehefrau Susanna Do-
rothea Bloch, bei dem beabsichtigten Umzuge aus der Stadt
in die Dhlauer-Vorstadt auf die Klosterstraße Nr. 27. in Folge
des am 1. Oktober 1834 gerichtlich errichteten Vertrages
die an letztgenannten Orte nach dem Wenzeslauschen Kirchen-
rechte stattfindende Gütergemeinschaft in jeder Beziehung ge-
genseitig ausgeschlossen haben.

Breslau, den 2. Oktober 1834.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.

Von dem Herzoglichen Stadtgericht und Justiz-Amt zu
Deutsch-Wartenberg wird hierdurch in Gemäßheit des §. 422
Eh. 2. Tit. 1. des allg. Landrechts bekannt gemacht, daß der
Bauschreiber Carl August Hübscher und die unverhebel. Caro-
line Amalia Uhr zu Wartenberg, bei ihrer Verheirathung die
am Orte statutarisch geltende Gütergemeinschaft unter Ehe-
leuten durch gerichtlichen Vertrag ausgeschlossen haben.

D. Wartenberg, den 5. October 1834.

Herzogliches Stadt-Gericht und Justiz-Amt.

v. **Wurm b.**

Bekanntmachung.

Der Besitzer der in der Ober-Vorstadt sub Nro. 1 hie-
selbst gelegenen, zu vier Gängen eingerichteten Wasser-
mühle, beabsichtigt den Verkauf derselben und die Zerlegende:

zung der ihm sonst noch gehörenden Obst- und Särgärten, Wiesen und Aecker, an den Meistbietenden, und hat mich zur Ausführung dieses Geschäftes beauftragt.

Demgemäß habe ich einen Termin auf den 31. October d. J. Vormittags 9 Uhr anberaume und ladungsfähige Kauflustige hiermit ein, sich zur erwähnten Stunde in meiner Wohnung hieselbst einzufinden, und ihre Gebote abzugeben, wobei ich bemerke, daß das Mühlwerk ganz, und die Wohn- und Wirtschaftsgebäude zum Theil wiedergebrannt sind, daß diese Gebäulichkeiten nebst dem dabei befindlichen Garten für sich, die übrigen Gärten und die Wiesen wieder einzeln, die Aecker aber in größeren und kleineren Parzellen veräußert werden sollen, und daß die Wiesen zusammen ungefähr 20 Morgen, die Aecker aber 145 Morgen betragen.

Der Zuschlag und die Errichtung der förmlichen Kaufverträge erfolgt nach Eingang der dazu erforderlichen Genehmigung der Hypotheken-Gläubiger und sonstigen Interessenten.

Die übrigen Bedingungen sind in meinem Geschäftszimmer zu erfahren.

Neustadt, den 27. September 1834.

Der Königliche Justiz-Commissarius und Notarius publicus
B a r s c h d o r f f.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag des Curators, Justiz-Commissarii Hermann hieselbst, wird der gewesene hiesige Inwohner Siegismond Ziemigky, welcher sich im Monat Februar 1817 von hier entfernt, und seitdem keine Nachricht von sich gegeben hat, so wie seine etwa noch außer den bereits bekannten vorhandenen Erben und Erbnehmer aufgefodert, sich vor, oder spätestens in dem auf den 19. December e., Vormittags 10 Uhr angefesten Termine vor dem ernannten Deputirten Herrn Justiz-Rath Müller persönlich, oder schriftlich zu melden, um die weitere Anweisung, im Falle des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß derselbe für todt erklärt, und sein Vermögen seinen sich gemeldet habenden Verwandten, nach vorgängiger Legitimation zugesprochen werden wird.

Brieg, den 18. Februar 1834.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Öffentliche Vorladung.

Von dem unterzeichneten Königl. Stadt-Gerichte werden: der am 7ten November 1788 geborene Zimmergeselle Johann Friedrich Steinert, welcher vor circa 17—18 Jahren sich von hier entfernt und zuletzt unterm 13. April 1823 von Kerpim im Königreich Polen Nachricht von sich gegeben, so wie seine etwaigen unbekannteten Erben und Erbnehmer hierdurch aufgefordert, sich binnen 9 Monaten, spätestens aber in dem auf

den 5. Februar 1835 B. M. um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Grünig anberaumten Termine, entweder persönlich oder durch einen zulässigen Bevollmächtigten oder wenigstens schriftlich zu melden, und von seinem Leben und Aufenthalte überzeugende Nachricht zu geben.

Bei seinem Ausbleiben wird der Zimmergeselle Johann Friedrich Steinert für todt erklärt, und sein zurückgelassenes Vermögen den sich etwa meldenden und sich gehörig

legitimirenden Erben und Erbnehmern, bei deren Ermangelung hingegen als ein herrenloses Gut dem Königl. Fiscus oder der Kammerlei zugesprochen werden.

Breslau, den 25. März 1834.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz
v. Blankensee.

Baumwollenes Dochtgarne

von bester Güte und schöner Sommerbleiche, in Packeten von 5 Pfd. sowohl ungewickelt als auch 2 bis 5 fach gewickelt, empfang und verkauft billigst die Tuchhandlung in der Elisabeth-Strasse Nr. 2.

Einem geehrten Publikum mache ich ergebenst bekannt, daß ich die, von meinem seeligen Manne geführte Strumpfwaren- und Strickgarn-Fabrik unter der bisherigen Firma
Nicolaus Harkig,
unverändert fortsetzen werde. Den ganzen Umfang dieses Geschäftszweiges in allen Theilen genau kennend, gebe ich einem verehrungswürdigen Publikum die Versicherung, daß ich durch billige Preise und gute Waaren mich stets bemühen werde, in jeder Hinsicht ihren Wünschen zu entsprechen.
Wittwe Harkig,
Nikolai-Strasse Nr. 8.

Beste neue Brabanter Sardellen

erhielt und offerirt in Parthieen und im Einzelnen:

Friedrich Walter,
Ring Nr. 40 im schwarzen Kreuz.

Nothwendige Berichtigung.

Einem sich hier verbreiteten Gerüchte zufolge soll eine hiesige Handlung Wolff und Comp. bei den jetzigen Fallissements in Berlin bedeutend benachtheiligt sein; da uns nun eine der unsrigen ähnliche Firma alhier nicht bekannt ist, so sehen wir uns genöthigt hierdurch öffentlich bekannt zu machen, daß wir uns mit Wolle nie beschäftigt haben, daher auch in der Berliner Wolle-Crisis nicht interessirt sind, sondern unsere seit mehreren Jahren hier bestandene

Stahl-, Messing- und Eisen-Waaren-Handlung ohne Neben-Branche nach wie vor ruhig fortsetzen

Breslau, den 24. October 1834.

E. Wolff und Comp.
Neuschke Strasse Nr. 68 im Einhorn.

Suspensoria sind in Auswahl vorräthig zu haben bei Bamberger, auf der Schmiedebrücke Nr. 16.

**Besten fetten weissen Schweitzer-
grünen Kräuter-
fetten Limburger und
Parmesan-Käse**

erhielt und offerirt im Ganzen und im Einzelnen:
Friedrich Walter,
Ring Nr. 40 im schwarzen Kreuz.

**Neuen Edammer
und
neuen holländ. May-Käse**

erhielt in schönster Qualität und offerirt in Partien und im Einzelnen:
Friedrich Walter,
Ring Nr. 40 im schwarzen Kreuz.

Beste Gebirgs-Kern-Butter

empfangt wieder:
Breslau, den 23. Oktober 1834.
Carl Wyzanowsky,
Dhlauer Straße im Rautenkranz.

Außer der bisher fabricirten Zucker-Couleur, welche klar und unadelthaft 50 Grad starke Flüssigkeiten färbt, ohne derselben irgend einen Geschmack zu hinterlassen, oder nachtheilige Folgen zu schaffen, offerire ich eine bessere Sorte, die 90gradige Waare ebenso wie jene nach Wunsch färben wird, ich empfehle dieselben zur geeigneten Abnahme und verspreche die reellste und nach Möglichkeit billigste Bedienung.

Breslau. Friedrich Seidel,
Matthiasstraße Nr. 90. vor dem Dberthor.

Heut Vormittag gegen 9 Uhr ist auf dem Wege vom Weißgarten, Schweidnitzer Vorstadt, bis in die Gegend des Armenhauses, der Preuß. Staats-Schuldschein Litt. A. Nr. 27480 über 500 Rthlr. verloren gegangen. Die Herren Banquiers und alle, welchen derselbe zum Ankauf präsentirt werden sollte oder der Finder werden ersucht, den bezeichneten Staats-Schuldschein anzuhalten und resp. an den Justiz-Commissionsrath Ludwig, Ring Nr. 60. wohnhaft, gegen eine Belohnung auszufolgen.

Breslau, den 23. Oktober 1834.

Dem schon so oft geschehenen vergeblichen Aufsuchen meiner Wohnung vorzubeugen, mache ich hiermit bekannt, daß ich Schubbrücke Nr. 43. wohne.

J. Biernacki,
Lehrer und vereideter Dolmetscher der polnischen Sprache.

**Einen Reisegesellschafter
nach Warschau**

sucht ein Herr, welcher mit eigenem Wagen in den ersten Tagen künftiger Woche nach dort abfährt. Näheres beim Wirth in der goldenen Gans.

Oekonomisches.

Ein Gutsbesitzer im Grossherz. Posen, welcher vorzügliches Futter für circa 500 Stück Schaaf oder auch 40 Stück Kühe im Ueberflusse hat, er bietet sich solche, am liebsten aber Mutterschaaf auf seinen Gütern zu überwintern, und ist bereit, sie gegen Feuersgefahr versichern zu lassen.

Anfrage- und Adress-Bureau
(altes Rathhaus.)

Die Strumpfwaren- und Strickgarn-Fabrik von:
Nicolaus Harzig,
Nikolaistraße Nr. 8.
empfehlte:
wollene und baumwollene Strümpfe,
wollene und verglichen Jacken,
wattirte und unwattirte Unterhosen,
wollene und baumwollene Strickgarne in allen Sorten
zu den billigsten Preisen.

Die
**Handlung in Herren-Garderobe-
Artikeln**
erhielt so eben
Cravattes écossaises, im neuesten
französischen Geschmack,
für den Herbst brauchbar,
Ballbinden, } weiß und gelb gestreift,
} weiß façonnirt, ebenfalls
} neueste Pariser Mode.
Unter Versicherung eben so billiger als prompter
Bedienung offerirt diese neuesten Artikel zu gefälliger
Abnahme: S. Reisser.

Einladung.

Freitag, den 24sten Oktbr. findet im Privattheater Apollo zum Besten der unglücklichen Abgebrannten zu Steinau eine theatralesche Vorstellung statt: „Pflicht und Pflicht,“ Drama in 1 Akt von Wolf, und „die Flüchtlinge,“ Posse in 2 Aufzügen, von G. Roden. Das Lokal ist Kleine-Großengasse Nr. 26. — Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr.

Hausverkauf.

Veränderungshalber bin ich gefonnen, mein Haus auf der Ursuliner-Straße Nr. 2, aus freier Hand zu verkaufen, wobei eine angebrachte Bündel-Nahrung, und das Gewölbe sich auch zu anderer Nahrung qualifizirt.

Breslau, den 24. Oktober 1834.

E. Gründler.

Ein Flügel von 6 Oktaven, Mahagoniholz, ist zu verkaufen:

Schmiedebrücke Nr. 8. im 2. Stock.

Wohnungs-Veränderung.

Ich wohne auf der Kupferschmiede-Strassen- und Stock-Bassen-Ecke Nr. 25.

Stuben-Maler Heinge.

Die Kunsthandlung von Eduard Sachse
befindet sich jetzt
Schmiedebrücke- und Kupferschmiede-Strassen-
Ecke in der Weintraube.

Auf dem Dominium Schlimmewitz, Trebnitzer Kreis stehen 120 Stück fette Schaaf-Bracken zum Verkauf.

Ein unverheiratheter rüstiger junger Mann, der in allen Branchen der Dekonomie die gediegensten theoretischen und praktischen Kenntnisse besitzt, und durch längere Zeit einer bedeutenden Wirthschaft als selbstständiger Beamter zur größten Zufriedenheit seiner Herrschaft vorgestanden hat, sucht veränderungshalber Term. Weihnachten eine anderweitige Anstellung in gleicher Qualität. Für seine Tüchtigkeit in Hinsicht seines Faches sowohl als seiner moralischen Führung, sprechen die empfehlendsten Zeugnisse. Näheres erfährt man unter der Adresse R. T. G., Breslau, Ursuliner-Strasse Nr. 26, bei dem Böttchermeister Herrn Zwinkel.

Das lithographische Institut von
Eduard Sachse
ist nach der Schmiedebrücke- und Kupferschmiede-
Strassen-Ecke, in der Weintraube, verlegt.

Pharmaceuten, Hauslehrer, Gouvernanten, Kammerjungfern und Wirthschafterinnen werden jederzeit besorgt und versorgt. — Eben so auch werden Köche, Kunstgärtner, Kammerdiener, Kutscher und Hausknechte, so wie weibliche Domeiqlen jeder Art nur mit den besten Zeugnissen versehen, nachgewiesen. —

Commissions-Comptoir des
F. W. Nicolmann,

Schweidniger Straße No. 54.

Ein geschickter Koch mit guten Zeugnissen versehen wird verlangt.

Anfrage- und Adress-Bureau.
(Altes Nachhaus.)

Ein Handschuhmacherlehrling wird gesucht Das Nähere Neumarst Nr. 36 Parterre.

Billige und bequeme Retour-Gelegenheit nach Berlin und Warschau; zu erfragen, Neusche Straße im rothen Hause in der Gaststube.

Koerberg Nr. 6. ist die 2te Etage, bestehend in 4 Stuben und Beigelaß zu vermieten und Weihnachten zu beziehen.

Zwei schön meublirte Stuben auf der Nicolaisstraße Nr. 8 in der ersten Etage vorn heraus, sind gleich zu vermieten.

Getreide-Preise.

Breslau, den 23. Oktober 1834.

Malzen:	{ 1 Rthl. 24 Sgr. — Pf. 1 Rthl. 10 Sgr. 6 Pf. 1 Rthl. 1 Sgr. 6 Pf. — Rthl. 28 Sgr. — Pf.	{ 1 Rthl. 17 Sgr. — Pf. 1 Rthl. 7 Sgr. 9 Pf. — Rthl. — Sgr. — Pf. — Rthl. 26 Sgr. 9 Pf.	{ 1 Rthl. 10 Sgr. — Pf. 1 Rthl. 5 Sgr. — Pf. — Rthl. — Sgr. — Pf. — Rthl. 25 Sgr. 6 Pf.		
Roggen: Höchstler				Mittler	Niedrigst.
Gerste:					
Safer:					

Redacteur: C. v. Baerß.

Eine freundliche Wohnung, zwei Treppen hoch, bestehend in drei gemalten, zweifensrigen Stuben, Alkove, Küche und Zubehör ist eingeretener Umstände wegen, sofort oder von Weihnachten e. ab zu vermieten in Nr. 65. der Mathias-Straße.

Bei Ziehung 4ter Klasse 70ster Lotterie trafen nachstehende Gewinne in meine Einnahme, als:

- 200 Rthlr. auf Nr. 39569.
- 100 Rthlr. auf Nr. 88642.
- 70 Rthlr. auf Nr. 82021.
- 50 Rthlr. auf Nr. 3456. 5183. 5876. 17756. 20596. 28372. 39572. 44429. 92. 45500. 64743. 76543. 63. 105192.
- 35 Rthlr. auf Nr. 2890. 5191. 5875. 11423. 13664. 85. 16954. 62. 70. 82. 17717. 72. 74. 97. 19144. 20592. 21696. 25198. 28301. 11. 67. 29258. 64. 34081. 39560. 67. 95. 43498. 43506. 44475. 45486. 54939. 66. 70. 76. 59910. 13. 34. 43. 64703. 21. 23. 28. 52. 58. 66597. 66600. 76545. 51. 82044. 88612. 26. 102728. 50. 105188.

Mit Kaufloosen zur 5ten Klasse dieser Lotterie, deren Ziehung den 8. November e. beginnt, empfiehlt sich
August Leubuscher.

Blücherplatz Nr. 8., zum goldnen Anker.

Angekommene Fremde.

Den 23. Oktober. Gold. Schwerdt: Hr. Bau-Inspektor Hartwich a. Steinau. — Hr. Kaufm. Weinlig und Hr. Kaufm. Schweizer a. Berlin. — Weiße Adler: Hr. Rittm. v. Gellhorn a. Jabobsdorf. — Blaue Pirsch: Hr. Justiziarus Arnis a. Freiburg. Hr. Inspektor Pilz a. Kuras. — Hr. Rittm. v. Berge a. Pöhlzendorf. — Hr. Pastor Weimann a. Arnsdorf. — Raufentranz: Hr. Gutsbes. v. Schebeck a. Gurkau. — Hr. Lieutenant v. Pannewitz a. Polen. — Gold. Adler: Hr. Ober-Untn. Haak a. Chranowitz. — Zwei gold. Edwen: Hr. Wirthschafts-Inspektor Pögold a. Fürsteneuluth. — Hr. Bürgermeister Dittrich a. Fürsteneuluth. — Gold. Baum: Hr. Gutsbes. von Rogalinski a. Pollajewo. — Hotel de Pologne: Hr. Graf v. Potulicki a. Schilis. — Gold. Gans: Hr. Gutsbes. v. Berneck a. Berlin. —

Privat-Bogis: Friedrichs Wilhelmsstr. Nr. 76: Hr. Präsident v. Stein aus Lipusch. — Dhlauerstr. Nr. 11: Hr. Pfarrer Schaffarczyk a. Chrzimzög. — Ritterplatz Nr. 8: Hr. Baronin v. Rottenburg a. Warschau. — Schweidnigerstr. Nr. 36: Hr. Partik. Malgahn aus Liegnitz. — Hr. Kaufmann Bartsch und Hr. Kaufm. Teubner a. Reichenbach. — Dorotheenstr. Nr. 3: Hr. Kaufm. Winter a. Reichenbach. —

23 Okt.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Semöl
6 u. B.	27 0, 91	+ 9, 4	+ 4, 0	+ 3, 0	NW. 22	übrnoff.
2 u. N.	27 0, 35	+ 9, 8	+ 5, 9	+ 3, 7	W. 84	gr. Wf.

Nachtkälte + 2, 0 (Thermometer) Ober + 6, 5.